

Riesaeer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 253.

Dienstag 30. Oktober 1906. abends.

59. Jahre

Das Riesaeer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährliche Bezugspreise der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Agenten ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Expedition 1 Mark 55 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabetales bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Renger in Riesa.

Bekanntmachung.

Das an der Mathildenstraße errichtete Gebäude für das Realprogymnasium mit Realschule zu Riesa soll

Donnerstag, den 8. November d. J.

seiner Bestimmung übergeben werden.

Die Einweihung soll gefeiert werden

in einem Schulaktus in der Aula des neuen Schulgebäudes

— vormittags 10 Uhr —

und

in einem Festmahle im Saale des Gesellschaftshauses

— nachmittags 1 Uhr. —

Wir laden hiermit die Eltern und Angehörigen der Schüler, die ehemaligen Schüler sowie die Behörden und alle Freunde der Schule ein, sich an diesen Veranstaltungen zu beteiligen.

Der Rat der Stadt Riesa.

* Es wird gebeten, die Beteiligung an dem Festmahle bis Donnerstag, den 1. November 1906 in der auf der hiesigen Ratskanzlei ausliegenden Liste einzutragen. Die Teilnahme am Festmahle kann der Ratskanzlei auch schriftlich oder durch Fernsprecher mitgeteilt werden. Der Preis des trockenen Gedeckes beträgt 3 M.

In einem Teile des Bezirks, dem nordwestlichen, war die Riefernspinnerrampe in besorgniserregender Weise aufgetreten, so daß für das Jahr 1907 aller Voraussicht nach ein Fraßjahr des Riefernspinners zu erwarten ist.

Die Ortspolizeibehörden erhalten deshalb hiermit Anweisung, die waldbesitzenden Gemeindeglieder zur Bekämpfung und Vernichtung des Riefernspinners aufzufordern und dieselben anzuhalten, zu diesem Zwecke in ihren Waldbeständen von **Mitte November dieses Jahres ab** zunächst probeweise nach den Raupen des Riefernspinners im Winterlager (am Fuße der Bäume) zu suchen und dieselben ev. zu sammeln und zu vernichten, bei zahlreichem Auffinden aber die fraglichen Waldbestände im zeitigen Frühjahr und vor dem Beginne des Steigens der Raupen, spätestens aber bis Anfang März, zu leimen, d. h. Reimringe — etwa in Brusthöhe — an den Bäumen anzubringen. Hierbei wird bemerkt, daß von dem Riefernspinner zunächst ältere Bestände von etwa 50—60 Jahren an befallen, mit der fortschreitenden Kalamität jedoch auch jüngere Bestände angegriffen werden.

Bei dem Probefuchen nach Raupen im Winterlager und dem Sammeln derselben, sowie bei dem späteren Leimen der Bäume sind deshalb zunächst die älteren Bestände ins Auge zu fassen.

Weiter will die Königl. Amtshauptmannschaft nicht unterlassen, von der früher als Bekämpfungsmittel gegen den Riefernspinner üblich gewesenem Entnahme der Bodenstreu ausdrücklich abzuraten, da die kleinen Raupen beim Streureichen zumeist liegen bleiben, die Streuenahme auch dem Walde vielfach anderweitige Nachteile bringt.

Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain,

2392 E. am 29. Oktober 1906

Donnerstag, den 1. November 1906, vorm. 11 Uhr
kommen in Gröbba ca. 36 Block eichne Pfosten gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Versammlung der Diener im Hofenrestaurant.
Riesa, den 25. Oktober 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 2. November 1906, vorm. 10 Uhr
kommen im Auktionslokal hier 1 Spiegel, 1 Spiegelstisch, 1 Posten verschied. Furniere und Gardinenleisten gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, den 27. Oktober 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Einschätzung

zur Einkommen- und zur Ergänzungssteuer.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden Einschätzungen zur Einkommen- und zur Ergänzungssteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und des ergänzungssteuerpflichtigen Vermögens an diejenigen Beitragspflichtigen ausgesendet, deren Einkommen nicht zweifellos unter dem Betrage von 1600 M. und deren ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen nicht unter dem Betrage von 60000 M. bleibt.

Es steht jedoch auch denjenigen, welchen solche Aufforderungen nicht zugehen werden, frei, Deklarationen über ihr Einkommen resp. über ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen

bis zum 20. November laufenden Jahres

bei uns einzureichen.

Formulare zu diesen Deklarationen werden bei unserer Steuerkasse — Rathaus, Zimmer Nr. 18 — unentgeltlich auf Verlangen verabfolgt.

Zur Hochzeitsfeier in Cannes.

— 88 Das sächsische Fürstenhaus, dessen erwachsene weibliche Mitglieder sich nur aus der greisen Königin Carola, der Witwe des verstorbenen Königs Albert, und der Prinzessin Mathilde zusammensetzen, hat durch die heute in Cannes erfolgte Vermählung des Prinzen

Johann Georg von Sachsen, des Bruders des Königs Friedrich August, mit der Prinzessin Imma-Lulata von Bourbon-Stizilien ein neues Reich erhalten. In der sächsischen Hauptstadt Dresden wurde die abermalige Vermählung des Prinzen Johann Georg, dessen erste Gemahlin Maria Isabella von Württemberg vor reichlich zwei Jahren einem schweren Leiden erlag,

besonders festlich begangen. Die Stadt hatte ihr schönstes Festkleid angelegt. Die Straßen prangten im Flaggen- und als um 11 Uhr vormittags der Lebensbund im fernem Süden geschlossen wurde, gaben zwei Kompagnen vom Schützen-Regiment Nr. 108 und eine Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 48 den Salut. Die Artillerie gab 36 Schuß ab, während die Schützen 9 Salven

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerks- und Gewerkschaften u. s. w.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit sie ein steuerpflichtiges Einkommen haben, in der oben angegebenen Frist Einkommensdeklarationen und soweit sie nach dem Besetze vom 2. Juli 1902 ergänzungssteuerpflichtig sind, Deklarationen über das ergänzungssteuerpflichtige Vermögen bei uns auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Oktober 1906. R.

Für unser städtisches Krankenhaus suchen wir zum baldigen Antritt einen jungen Mann, der Lust hat, die Krankenpflege zu erlernen. Meldungen sind im Rath. am Zimmer No. 7 anzubringen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Oktober 1906. R.

Zur öffentlichen Ausschreibung gelangt hiermit die **Kaufkofferung des Kriegsfahrzeugschuppens I.** Angebotsformulare, die im Stadtbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden können, sind ausgefüllt bis **Donnerstag, den 8. November 1906, vormittags 10 Uhr** daselbst wieder einzureichen.

Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte, volljährige Vertreter der Eröffnung der Angebote beiwohnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Riesa, den 29. Oktober 1906.

Der Rat der Stadt Riesa.

Sonabend, den 3. November 1906, nachmittags 2 Uhr sollen im Stadtpark die Landungung, 2 Kästern, 1 Pfannenbaum und 2 Kirschgehäusen gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.

Die Abhaltung aller Angebote behalten wir uns vor.

Treffpunkt: Festplatz im Stadtpark.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Oktober 1906. R.

Auktion.

Freitag, den 2. November 1906, von vorm. 10 Uhr ab kommen in Rathaus 2 Betteln, 1 Kleiderstanz und 1 Sofa gegen sofortige Bezahlung öffentlich zur Versteigerung.

Riesa, den 30. Oktober 1906.

Der Vollstreckungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröbba

Donnerstag, den 1. November 1906, abends 8 Uhr im Gemeindeamt.

Tagesordnung. 1) Mitteilungen. 2) Berechnung der Erwerbungslosten für den Georgplatz. 3) Angebote der Wagh- und Schließgesellschaft in Riesa, Nachtwache in Gröbba betr. 4) Ausführung baulicher Verbesserungen im Gemeindeamt. Nichtöffentliche Sitzung.

Gröbba, am 30. Oktober 1906.

Der Gemeindevorstand.

Passiva.
19873
4487
2500
92
4229
15
2
30061
55241
Kontrollen.
Gung
rol,
nspr. 22
Hsch,
von
swärts
ll zu Ufer
len
um Abfeg
Dresden,
vereins.
Nr. 75
Blutenstoff
errenau
reifen, Gen
Qual.,
Qual.,
eden, ges
Einolcan
att, unge
x 200
Stück 17
chents-Ne
benrestsch
chürjener
Bl., Räder
10 bis 75
rekte, Wan
ndreite
o. zum Aus
10 Pf.
ttag.
irme
irme
an
Aus-
gft
ann
ttinerstr.

abseueren. Inzwischen läuteten sämtliche Kirchenglocken der Stadt. Die Behörden und viele Korporationen und Vereine sandten Glückwunschtelegramme an die Neuvermählten. Für die Frau Prinzessin Johann Georg war seitens der Stadt ein Silbergeschenk im Werte von 4000 M. in Aussicht genommen. Als Prinz Johann Georg, der sich außerordentlicher Beliebtheit erfreut und dessen reiches Wissen an den König Johann von Sachsen erinnert, von dieser Absicht erfuhr, erklärte er sofort, daß er für alle ihm und der Prinzessin zugehenden Geschenke danke und nur den Wunsch habe, es möchten die etwa in Aussicht genommenen Mittel zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden. Diesem Wunsche ist natürlich entsprochen und die für das Silbergeschenk bewilligten Gelder sind dem Kinderheilstättenvereine, dessen Protektor Prinz Johann Georg von Sachsen ist, überwiesen worden.

Die Hochzeitsfeier in Cannes erhält ein besonders intimes Gepräge dadurch, daß von den Geschwistern der Braut fast alle anwesend sind und daß auch von den Geschwistern des Bräutigams niemand fehlt. Eingetroffen sind Ihre Majestäten der König von Sachsen mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian, sowie die Königin-Witwe Carola, Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Mathilde, Se. Königliche Hoheit Prinz Max, Ihre K. u. K. Hoheit Erzherzogin Maria Josefa mit ihrem Sohne dem Erzherzog Karl, Se. Hoheit Prinz Karl von Hohenzollern, König Friedrich August traf, von Genua kommend, mit seinen beiden ältesten Söhnen gestern nachmittag 3 1/2 Uhr in Cannes ein, begleitet vom General v. Criegern, dem Flügeladjutanten Oslig und dem militärischen Begleiter der Prinzen O'Syren. Da Cannes keine Garnison hat, spielte am Bahnhof bei Einlaufen des Paares die Kapelle der Pompiers municipaux. Prinz Johann Georg, Prinz Max, Graf v. Caserta der Herzog von Calabrien und die übrigen Prinzen begrüßten den König aus herzlichste. Der Präfect des Departements Alpes maritimes, Joys, sprach im Auftrag des Präsidenten Fallières Begrüßungsworte. Ferner waren noch anwesend das Generalgouvernement von Nizza, der Maire von Cannes, der sächsische Minister des Königlichen Hauses von Meißel, Legationsrat v. Rostiz-Ballwig und die Gesolge. Der König fuhr im offenen Wagen, überall lebhaft begrüßt und von einer Eskorte reitender Gendarmen begleitet nach dem prächtig auf einer Anhöhe gelegenen Hotel Continental, wo er bereits früher einmal weilte. Gestern vormittag fand in Villa Caserta im engsten Familienkreise die Ziviltrauung des Prinzen Johann Georg und der Prinzessin Maria Immaculata statt. Der Maire von Cannes, Capron, der die Ziviltrauung vollzog, hielt dabei eine Ansprache, in der er betonte, daß die in Cannes geborene Braut wegen ihrer lebhaften Betätigung bei allen Wohltätigkeitsanstalten die ganz besondere Liebe der Bürgerschaft genieße. Der Maire überreichte als Hochzeitsgeschenk der Stadt Cannes zwei große künstlerische silberne Vasen, auch sonst sind bereits zahlreiche Geschenke sowie Bekundungen herzlichster Teilnahme und Glückwünsche in der Villa Caserta eingelaufen.

(Weiter wird uns berichtet: Die an der schönsten Promenade in Cannes am Meer gelegene Villa Caserta war gestern nachmittag das Ziel vieler Hunderte, welche die Ansätze der Besuche abstatuenden Fürstlichkeiten anschauen wollten. Von den Fürstlichkeiten erschienen insbesondere auch der König von Sachsen, der mit den Prinzen-Söhnen eine Wagenfahrt unternahm, dann den Wagen verließ und zu Fuß die Besichtigung der Stadt fortsetzte. Abends 7 1/2 Uhr fand in Villa Caserta eine große Festtafel statt, woran außer den Mitgliefern der Familien des Bräutigams und der Braut auch das Großfürstenpaar Georg von Rußland, die Großherzogin Anastasia von Westenburg teilnahmen, ferner der Präfect, der Militärgouverneur von Nizza, Maire und Gesolge. Die prächtig geschmückte Tafel, bei welcher das junge Paar zwischen dem König und den Eltern der Braut die Ehrenplätze einnahm, zählte über 80 Gedecke. Im Verlauf der Tafel gedachte Graf Caserta in einem warmempfundnen Trinkspruch des jungen Paares und des sächsischen Königshauses, wobei er besonders seine Freude über die Anwesenheit des Königs ausdrückte. Der König von Sachsen erwiderte: „Eure Kgl. Hoheit wollen überzeugt sein, daß ich von nicht weniger herzlichem und aufrichtigen Gefühlen erfüllt bin, als die, denen Eure Kgl. Hoheit so lebenswürdigem Ausdruck verliehen haben. Ich schäme mich überaus glücklich, daß es mir gestattet ist, den erlauchten Eltern und allen denen die Hand zu drücken, die bisher meine Schwägerin mit Liebe und Sorgfalt umgaben; ich fühle aber auch in vollem Maße die Empfindungen nach, welche Eure Hoheiten im Augenblick befeelen und eben deshalb ist es mir ein besonderes Bedürfnis, Ihnen zu versichern, daß die Prinzessin alsbald eine zweite Familie finden soll, die nur darauf wartet, sie mit warmer Herzlichkeit zu empfangen und gleichzeitig ein treues lebenswürdiges Volk, das sich rüht, ihr ein frohes Willkommen zu bereiten. Ich sehe es meinerseits als ein glückliches Vorzeichen an, daß ich der Prinzessin meine erste Huldigung unter demselben sonnigen Himmel darbringen darf, der ihre Jugend befruchtete, in der Umgebung, wo alle Reize dieses schönen Frankreichs sich vereint zu haben scheinen, um eine heitere Zukunft zu verbürgen. Diese Sonne, dessen bin ich gewiß, soll der Braut auch in ihrer neuen Heimat treu bleiben, wo sie ihrerseits Glück und Freude ausstrahlen wird. Wissen wir doch, in welchem Maße ihr die Kunst eigen ist, die uns allen als die höchste und kostbarste Blüte einer Fürstin gilt, die Kunst, Tränen zu trocknen und andere glücklich machen zu helfen. Mit Freude heiße ich Sie, liebste Schwägerin, willkommen und von ganzem Herzen danke ich Sie, Eure Kgl. Hoheit, daß Sie Ihre Tochter

meinem geliebten Bruder anvertrauen wollen. Gestatten Sie mir, diesen meinen Empfindungen Ausdruck zu verleihen, indem ich mein Glas erhebe auf das Wohl des erlauchten Paares Bourbon-Sachsen, insbesondere des Grafen und der Gräfin Caserta und meiner lebenswürdigen Schwägerin: sie leben hoch! hoch! hoch!“

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 30. Oktober 1906.

Wir machen im Hinblick auf die stadträtliche Bekanntmachung aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die Teilnahme an dem Festmahle zur Einweihung des Realprogymnasiums recht bald in der auf der hiesigen Ratskanzlei ausliegenden Liste einzutragen, da es erwünscht ist, schon jetzt einen Ueberblick über die ungefähre Zahl der Teilnehmer zu gewinnen. Die Teilnahme am Festmahle kann der Ratskanzlei auch schriftlich oder durch Fernsprecher mitgeteilt werden.

Der Sängertag des Sängerbundes des Weiskner Landes in Tahlen beschloß, das nächste Bundesfängerfest in Weinböhla abzuhalten. Der Tag des Bundesfängerfestes ist noch nicht bestimmt. (Sch. T.)

Die 5 Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte gegen den Handarbeiter Johann Oswald Ruf aus Riesa wegen einfachen und schweren Diebstahls. Am 25. vorigen Monats stieg der Angeklagte zu Riesa in einen ringsumgeschlossenen Garten und stahl daselbst von einer Seine Wäschestücke im Werte von mindestens 136 Mark. Dem Diebe wurden die gestohlenen Wäschestücke wieder abgenommen. Ruf soll an demselben Tage auch dem Gastwirte Petrolle in Riesa einen Blumenstock weggenommen haben. Betreffs dieses einfachen Diebstahls wurde der Angeklagte freigesprochen, dahingegen wegen des schweren Diebstahls mit einer 5 monatigen Gefängnisstrafe belegt; 1 Monat gilt als verbüßt.

Wälnitz, 29. Oktober. Am gestrigen Sonntag fand hier im Saale des Gasthofes zur Königslinde eine Wanderversammlung des R. S. Militärvereinsbezirks Großenhain statt. Die Versammlung wurde, nachdem sie durch einige Konzertsätze und Vortrag eines schönen Liedes vom Gesangsverein Wälnitz eröffnet worden war, vom Herrn Bezirksvorsitzer Merker-Großenhain begrüßt. Dieser erläuterte die Zwecke und Ziele der Wanderversammlungen und brachte am Schluß seiner Ansprache ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den König aus. Nachdem die Sachsenhymne stehend gesungen worden war, begrüßte der Vorstand des R. S. Militärvereins Wälnitz, Herr Kamerad Mehle, die Versammlung im Namen seines Vereins. Herr Bezirksvorsitzer Merker gab hierauf die Tagesordnung bekannt, in deren Erledigung 1) Bericht über die 33. Bundesgeneralversammlung und 2) solcher über die Gründung von Militärvereinen und das Rhythmusdenkmal erstattet wurde, 3) die Ausgabe der Jahresberichte des R. S. Militärvereinsbundes auf das Jahr 1905/1906 an die Herren Vereinsvorstände, sowie 4) eine Bekanntgabe über den Kalenderbezug und 5) eine solche über die Verlustlisten erfolgte. 6) betraf die Wahl des nächsten Versammlungsortes. Die Wahl erfolgte durch Stimmzettel der Herren Vorstände. Das Los fiel auf Spansberg. 7) erläuterte der Kreisobmann des Sächsischen Militär-Lebensversicherungsvereins zu Dresden, Herr Thiele-Großenhain, in längerem Vortrage das segensreiche Wirken dieses Instituts. Der Herr Bezirksvorsitzer nahm hierauf Gelegenheit, Herrn Kirchschullehrer Rißter-Streumen und seinem Gesangsverein den Dank für die gebotenen Gefänge auszusprechen; desgleichen dankte er dem hiesigen Militärverein für Saaldekoration und Arrangement der Wanderversammlung. Schließlich teilte der Vorstand des R. S. Militärvereins Wälnitz der Versammlung mit, daß dieser Verein am Abend sein diesjähriges Stiftungsfest feiere und die Kameraden zur Teilnahme einlade. (Gr. Tbl.)

Roswein, 28. Oktober. Fünfundfünfzig Arbeiter und Arbeiterinnen der Tuchfirma F. G. Vehmman, Aktien-gesellschaft in Böhren, wurden gestern nachmittag für vielfährige Treue in der Arbeit ehrenvoll ausgezeichnet; 45 erhielten das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit und zehn eine Belobigungsurkunde. Die Dekorierten sind seit über 25 Jahren bei genannter Firma beschäftigt. Dresden, 28. Oktober. Die Verteilung von Nachhilfe-Schulunterricht für zurückgebliebene Kinder ist aus Gründen der Zweckmäßigkeit von den einzelnen Schulen auf besonders eingerichtete Hilfsklassen in Alt- und Neustadt verlegt worden. Damit nun entfernt wohnende arme und schwache Kinder diesen Schulen zugewiesen werden können, beschloß der Rat, in den Haushaltungsplan für 1907 1000 Mark zur Bewährung von Straßenbahnreiskarten an solche Kinder einzustellen.

Jittau, 29. Oktober. Lebensgefährlich verunglückt ist auf dem hiesigen Güterbahnhof der aus Bischofswerda gebürtige Bremser Bischof, der mit der Kuppelung von Wagen beschäftigt war, wobei er zwischen die Puffer zweier Güterwagen geriet. Der Verunglückte erlitt neben argen Quetschungen drei Rippenbrüche, sowie einen Bruch des rechten Armes. Der Bedauernswerte liegt hoffnungslos in einer hiesigen Klinik darnieder.

Chemnitz. Zum neuen sächsischen Wassergesetz wußt nach eine am Sonnabend abgehaltene Versammlung von Vorstandsmitgliedern des Sächsischen Mühlenverbandes, des Sächsischen Verbandes Deutscher Holzschleifer und des Vereins Sächsischer Papierfabrikanten erneut Stellung. Man kam nach eingehender Beratung der zu der vorliegenden Materie auf Veranlassung der genannten Vereinigungen abgefaßten Rechtsgutachten zu der einmütigen Feststellung, daß der Entwurf in seiner gegenwärtigen Fassung die sächsischen Mühlenbesitzer in keiner Weise befriedige, daß er vielmehr, falls er zum Gesetz erhoben werden sollte, ge-

eignet sei, die Interessenten in ihren, teils durch Ablösung von Erbzins, teils durch Verträge der Anlieger unter sich erworbenen Eigentumsrechten schwer zu schädigen. Man wird die Zwischendeputation, der dieser Gesetzentwurf bekanntlich vom Landtage überwiesen worden ist, sobald sie ihre am gestrigen Montag, den 29. Oktober, begonnene Berathung verschiedener sächsischer Wasserläufe beendet haben wird, bitten, bei der Regierung die Anträge zu stellen: 1. den vorgelegten Entwurf zurückzuziehen, 2. ein anderes Wassergesetz auszuarbeiten und dem Landtage vorzulegen, welches dem heute in Sachsen geltenden Gewohnheitsrechte und dem darauf sich stützenden Wirtschaftszustande entspricht.

Günnersdorf i. G., 28. Oktober. Beim Spielen mit einer Kugel ging das im 3. Lebensjahre stehende Edkinder des hiesigen Hausbesizers Kösch rückwärts, wobei es in einen mit kochendem Wasser gefüllten großen Topf fiel. Es verbrühte sich dabei so sehr, daß es kurze Zeit darauf durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst wurde.

Hohenstein-E., 28. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang trug sich gestern hier zu. Der in den fünfziger Jahren stehende, aus Böhmen gebürtige Knecht Gottlieb Kosumitz Prio, im Dienst bei Herrn Stadtgutbesitzer Sajtis, hatte den Auftrag erhalten, mittelst Geschirrs aus der unweit des Restaurants Wina gelegenen Scheune Futter zu holen. Als aber dort die Pferde ohne Führer ankamen, forschte man nach und fand Prio auf dem Wege liegend tot vor. Er war vom Wagen gefallen und so unglücklich, daß ihm die Räder über den Kopf gingen. Er war erst seit 4 Tagen dort im Dienst.

Plauen i. G., 29. Oktober. Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Vogtländischen Maschinenfabrik fand am Sonnabend in der Haupthalle der Fabrik eine glänzende Feier statt, bei der Herr Direktor Zahn mitteilte, daß man bei der großen Zahl von Angestellten (über 1000) Abstand genommen habe von einer gemeinsamen Feier, daß dafür jeder Arbeiter ein Geldgeschenk erhalten solle, das gemäß seinen Arbeitsjahren berechnet werde. Ferner sind 5000 M. für die Fabrikunterstützungskasse gestiftet worden. Die Vogtländische Maschinenfabrik ist, besonders in den letzten Jahren, immer so stark beschäftigt gewesen, daß eine fortgesetzte Erweiterung der Fabrikanlagen nötig war.

Leipzig, 29. Oktober. Eine hier abgehaltene stört besuchte Versammlung von Gastwirten legte scharfen Protest ein gegen das Verhalten des hiesigen Brauereiverains im Bierkrieg. Es wurde beschlossen, soweit möglich das Verhältnis zu den Ringbrauereien zu lösen und für die Einführung fremder Biere Sorge zu tragen. — Die hiesige Polizei verhaftete einen 57 Jahre alten Produzentenhändler namens Gash, als er bei einem Bankier Staatspapiere veräußern wollte. Bei einer Hausdurchsuchung wurden weitere Wertpapiere im Betrage von 27 000 Mark vorgefunden. Ein Teil davon rührt erwiesenermaßen aus dem Nachlaß eines hiesigen Arztes her. Wahrscheinlich hat der Verhaftete auch auswärts Straftaten auf dem Reckholz.

Vermischtes.

Entdeckter Raubmörder. Man meldet aus Fürstentwalde: Der Raubmörder, der in der Sonntag-nacht den Rutscher Haase von der Schultheiß-Brauerei ermordet und seiner Burschaft von 250 Mark beraubt hatte, ist in der Person eines polnischen Arbeiters in Mündsberg verhaftet worden. Er hat die Tat bereits eingestanden. Der Raubmörder fuhr nach seiner Angabe mit dem Rutscher bis Eggersdorf; er sah das Geld, stieg ab und kehrte nach Mündsberg zurück. Von einem dort wohnenden Bierbrauer sah er eine Art, fuhr dann mit dem Rade Haase nach und zertrümmerte diesem mit der Art den Schädel.

Im Reste der Einbrecher. Die Rixdorfer Kriminalpolizei hatte ermittelt, daß sich eine Einbrecherbande in dem Hause Admiralstraße 37 in Berlin eingeknistet hatte, von wo aus sie nächtliche Raubzüge in Berlin und in den Vororten unternahm. Für vorgestern Abend war daher die Aushebung des Raubnestes angeordnet worden. In das genannte Haus ein altes Gebäude mit zahlreichen dunklen Gängen, Kellern und verstreut liegenden Schlafzimmern ist, mußte die Kriminalpolizei ein großes Aufgebot von Beamten anwenden, um alle Ausgänge und wichtigen Punkte des Gebäudes zu besetzen. Die Beamten drangen, mit Blendlaternen ausgerüstet, in die düsteren Gänge und Belasse ein, entdeckten aber erst nach langem Suchen den Schlafzimmern der Verbrecher in einem unter einem Hofe völlig versteckt liegenden Keller, der schwer aufzufinden war. Hier haben die Verbrecher — drei Männer und zwei Frauen, die von der Kriminalpolizei in dem Augenblick überfaßt wurden, als sie ein luxuriöses warmes Abendbrot einnahmen — seit Monaten gehaust und ein ganzes Lager gestohlener Waren und Lebensmittel angehäuft. Man fand die feinsten Würste und Delikatessen, Zigarren, teure Tabake, Kleiderwaren, Galanterieartikel, dazu ein Sortiment feingearbeiteter Einbrecherwerkzeuge sowie Waffen bei ihnen. Die Verbrecher, die sich ohne Widerstand abführen ließen, sind die „Arbeiter Feliz Wittkowski, Hermann Rhode, Walter John, ferner die „Braut“ Johns, die unberechnete Schlemmerin und die verheiratete Lindhoff. John wurde auch wegen Fahnenflucht strafrechtlich verfolgt. Die Einbrecher sind in das Rixdorfer Gefängnis eingeliefert worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 30. Oktober 1906.
21 Berlin. Das Befinden des Kaisers gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß. Die leichte Erleichterung bedingt nur, daß der Monarch sich nicht dem Freien aussetzt. Die Krankheitserscheinung dürfte in einigen Tagen behoben sein.

„Eintracht“, Riesa.

Morgen Mittwoch, den 31. Oktober

Stiftungsfest,

bestehend in Kaffee und Ball, im Saale des „Kronprinz“. Anfang 7 Uhr. Alle Mitglieder und Angehörigen ladet hierzu höflichst ein
der Vorstand.

Deutsche Kolonialgesellschaft

Abteilung Riesa.

Freitag, den 2. November 1906, abends 8 Uhr
im Saale der „Elbterrasse“

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Hauptmann Härtel

„Der letzte Ausbruch des Vesuv“
(mit Lichtbildern).

Die Mitglieder mit ihren Familien werden zu zahlreichem Besuch eingeladen. Gäste willkommen.



Gewerbeverein.

Donnerstag, den 1. November, abends 8 Uhr

Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1) Eingänge. 2) Beschlussfassung wegen Familienabend. — Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen der Vorstand.

Stammfisch zum Kreuz Nr. 77 in Riesa.

Die diesjährige

2. Generalversammlung

findet Sonnabend, den 3. November 1906, abends 9 Uhr im Vereinslokal statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Riesa, den 30. Oktober 1906. Der Vorstand.

Hotel Höpfner.

Dienstag und Reformationsfest
unwiderruflich letzte Vorstellungen
des

großen Kinematographen.

Hotel zum Stern.

Morgen, zum Reformationsfest, ladet zu vorzüglichem Kaffee und ff. Bierplinsen freundlichst ein
H. Wünschmann.

Dampfschiffhalle.

Donnerstag, den 1. November

Karpfenschmaus,

wozu ich meine werten Geschäftsfreunde und Gönner höflichst einlade.
Louise Uhmann.

Gartenschlagers Restaurant, Gröba.

Morgen, zum Reformationsfest, empfehlen Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, sowie Reformationsbröden.
Es laden ergebenst ein G. Gartenschlager und Frau.

Reform-Bettstellen

mit Rohhaar- oder Jutasafaserfüllung empfiehlt in verschiedenen Preislagen und Ausführungen von 38 Mk. an

Adolf Richter, Riesa.

Kaufhaus für kompl. Wohnungseinrichtungen.

Geschäftsöffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Poppitz, Riesa und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich unter heutigem Tage die früher Böhmerische

Gärtnerei in Poppitz

käuflich übernommen habe. Ich empfehle mich hierdurch zur Ausführung aller gärtnerischen Arbeiten. Bei Bedarf um gütige Berücksichtigung bittend, zeichnet

mit vorz. Hochachtung
Arthur Fleck, Gärtnereibesitzer.

Poppitz, im Oktober 1906.

Carl Weimann, Seerhausen

Fahrrad- und Maschinenhandlung

empfehle die besten und billigsten **Nähmaschinen der Welt** mit 10 Jahr weicher schriftlicher Garantie (auch auf Abzahlung), ferner **Alfa-Milchseparatoren Modell 1906**, allerneuestes Modell, sehr leichter Gang und feinste Entrahmung.

Besten gerüstete Reparaturwerkstatt. Großes Lager in **Erbsen- und Zubehörsachen.**

Original Alfa-Separatordl. Maschinenöl. Maschinenfett.

Damen-Putz.

In unerreicht großer Auswahl empfehle elegant und geschmackvoll:

Garnierte

Damen-
Mädchen-
Kinder-
Sport-

Hüte

in allen Preislagen, sowie sämtliche

Putz-Artikel.

Häubchen, Mützen, Shawls,
Pelz-, Strauß- und Marabout-Boas.

Albert Tropelow Nachf.

Größtes Geschäft für die Putzbranche.

Fernsprecher 269.

Hauptstraße 43.

WELTWUNDER



Keine praktische Hausfrau verzichtet

dauernd auf eine solch großartige Vereinfachung in der Führung des Haushaltes, als wie sie durch Anschaffung einer „Weltwunder“-Waschmaschine hervorgerufen wird. In ca. 1/3 der früher beim Waschen mit der Hand gebrachten Zeit bewältigt man mit der

Weltwunder-

Waschmaschine jede, selbst die schmutzigste Wäsche ohne Nachwaschen. Verblüffend einfache Handhabung, schnelle und gründliche Reinigung, Schonung der Wäsche und Hände machen die Maschine

unentbehrlich.

Alleinige Vertretung

Adolf Richter, Riesa.

Magazin für Haus und Herd.

Reformationsbrodchen

in allen Preislagen und Güte empfiehlt

Max Pollack, Wettinerstr. Nr.

Sattler-, Niemer-, Tapezierer- u. Lächner-Innung Riesa.

Infolge der bedeutenden Steigerung der Rohmaterialien-Preise insbesondere der hohen Lederpreise stellt sich die genannte Innung an, eine Preiserhöhung in sämtlichen Artikeln eintreten zu lassen. Gleichzeitig bittet die Innung um Kenntnis nehmen zu wollen und Ansehung dieser Lage ihr Vorgehen einer gütigen Beurteilung zu unterziehen. Der Gesamt-Vorstand.

Radfahrer-Verein „Adler“

Morgen Mittwoch Abfahrt zum Bezirksfest nach **Meißen**. 1/2 2 vom Dampfbad.

Freiw. Sanitätskolonne

Morgen Mittwoch vormittag 1/2 11 Uhr Stellen im Hotel Kronprinz. Zahlreiches u. pünktliches Erscheinen erwünscht. Keine Uniform. Der Kolonnenführer

Schützen-Turn-Verein.

Freitag Versammlung

Todes-Anzeige.

Heute morgen 1/4 Uhr entschlief unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater,

Karl Gottlob Hammitzsch.

Dies seligen tiefbetrauert an

Seutewitz bei Riesa,

30. Oktober 1906

die trauernden Hinterlassenen

Die Beerdigung findet Freitag

nachmittags statt.

Die heutige Nr. umfaßt 12 Blätter

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergeßlichen, viel zu früh dahingegangenen Tochter und Schwester, der

Jungfrau Lina Moritz,

welche ihrer lieben Mutter schon nach vier Wochen in die Ewigkeit nachgefolgt ist, fühlen wir uns von Herzen gedrungen, für die vielen ehrenvollen Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Begräbnis unsern

herzlichsten Dank

auszusprechen, ganz besonders aber der lieben Jugend für das freiwillige Tragen und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Mühle Seerhausen.

Familie Moritz.

1. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von J. J. Langner & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Langner in Niesau.

Nr. 253.

Dienstag, 30. Oktober 1906, abends.

59. Jahrg.

Oktober-Betrachtungen

des Rentiers Frohlieb Schmerzensreich. Nachdr. verb.

Das waren Tage schön und hell, — mit denen der Oktober schnell — im Zittern laus nahm seinen Gang; — war auch verstimmt der Vögelin Sang, — vom Himmel strahlte warm und klar — der Sonne Glanz so wunderbar, — gerade wie zur Frühjahrszeit, — und Herz und Seele wurden weit — nochmals in jeder Menschenbrust, — bracht' doch der Herbst ihr noch viel Lust, — und bei der kühlten lindem Weh'n — konnt' man im Freien sich ergehen! — Doch manches hübsche Nagelein — stimmte nicht froh der Sonnenschein, — denn als Soldat traf ein ihr Schatz — an irgend einem fernen Platz, — drum war in der Oktoberzeit — auch hier und da viel Herzleid! — Sieht einmal näher man den Stand — der Dinge an im Vaterland, — hat ihm viel Gutes nicht gebracht — der Mond, und hell wurde entzückt — der Unwille im ganzen Reich, — durch des Prinz Hohenlohe's Streich, — daß er sich konnte nicht erspar'n, schon jetzt des Vaters Memoir'n — laut zu verkünden aller Welt, — wodurch sehr bloß wurde gestellt — der Kaiser Wilhelm und Bismarck, — das war dem Herrscher selbst zu stark, — und ein geharnischt' Telegramm — gab an den Chef vom alten Stamm — der Hohenlohe's er gleich' auf, — das dieser ungern nahm in Kauf! — Viel Verdruß mach' weit und breit — noch in Braunschweig der Thronfolgestreit, — dessen Schlichtung nur langsam geht, — auch der Geist, der fanatisch weht — jetzt durch Polens Schuldenverschuldung, — die im Unterricht streifte gar, — indem keins deutsch die Antwort spricht, — verschönte den Oktober nicht. — In Nürnberg tagte wieder fein — dies Jahr der deutsche Frau'verein, — und in dem Wortkampf nahm derb mit — Helene Lange die Frau Stritt, — so herrschte ringsum Mißgeschick, — und der Hauptmann von Köpenick — trug dazu bei noch überdies — durch seinen großen Gaunerstreich, — durch ihn hat er der Welt gezeigt, — wie vor der Uniform sich neigt — ein jeder fast im deutschen Land; — denn auf seinen Befehl hin stand — vor'm Rathaus „Schmiere“ der Soldat, — der Ren-

dant zahlte aus den Tracht, — der Bürgermeister ging in Hast, — die Straße sperrt die Schützmannschaft; — so gar die Reichspost folgte brav, — denn Telephon und Telegraph — hat auf Befehl sie abgestellt, — daß der Gauner fort bringt das Geld! — Das war die größte Schwindelerei, — Berlins Kriminalpolizei — ergriff den Hauptmann jüngstens mit, — ein Schuster Boigt ist's aus Tilsit, — der bis jetzt fünfundzwanzig Jahr — im Zuchthaus und Gefängnis' war. — In Berlin war'n Luftschiffer viel, — auch Graf Zeppelin kam ans Ziel — durch seines Luftschiff's Probefahrt, — das er lenkte auf jede Art. — Luftballons flogen um die Welt' — wegen den Preis Gordon-Bennett — in Frankreich noch; wo stellte ein — die Arbeit schon nach kurzem Sein — Sarriens Ministerium, — Herrn Clemenceau zum Gaudium, — der nun an seine Stelle trat. — Auch in dem östreichischen Staat — muß', weil die Ungarn drauf bestehn, — der Herr von Goluchowski geh'n, — ein treuer Freund von dem Freisund, — während in Rom zu gleicher Stunde' — sein Fortbestehen stärkte sich: — v. Tschirsky, der Staatssekretär. — England und Rußland einten sich — schon über Asien brüderlich, — zweihunderttausend Pfund Sterling — borgte, weil gut die Sache ging, — John Bull dem neuen Freunde gleich, — der ihn erstand im Russenreich, — wo Tod, Verbannung durch den Zar — fort an der Tagesordnung war. — So ging nicht grade zum Gewinn — der Weinmond für die Menschheit hin, — Spaß machte Köp'nicks Gaunerstreich — nur ihr und Frohlieb Schmerzensreich.

Juristisches.

Nacht-Bohlottierung eines Arztes Schadenersatzpflichtig?

Das Bestreben der Ärzte, unlautere Elemente aus ihrem Stand zu entfernen, führte im vorigen Jahre zu einem Prozeß, in dem ein Arzt wegen Ausschluß aus dem Verein Schadenersatz forderte. Sämtliche Instanzen, zuletzt das Reichsgericht, wiesen die Klage ab. Der Kläger war aus dem Brieger Ärzteverein wegen einer ehrenrührigen Differenz mit einem Kollegen ausgeschloffen worden; durch

denselben Beschluß war allen Brieger Ärzten der Verkehr mit ihm untersagt worden. Infolgedessen konnte er weder eine Vertretung erlangen noch einen anderen Arzt beiziehen. In einem schweren Typhusfall mußte er deshalb einen Arzt aus Breslau, der einem Verein nicht angehörte, kommen lassen. Dadurch wurde er schwer geschädigt. Er klagte und forderte Aufhebung des Beschlusses und Schadenersatz, indessen ohne Erfolg. Auf § 823 B. G. B. kann der Kläger die Klage nicht stützen. Ein Recht des Klägers ist überhaupt nicht verletzt; er kann Verkehr mit den übrigen nicht beanspruchen; dieser Verkehr ist freier Wille jedes einzelnen Arztes. Ebenso wenig verfolgt der Beschluß unsittliche Zwecke; er ist im Gegenteil darauf gerichtet, unsittliche Elemente aus dem Ärztestand auszuschließen. An Ausübung seines Berufes ist der Kläger nicht gehindert. Er konnte er in Brieg keine Vertretung erhalten, so stand ihm frei, nach einem anderen Ort zu ziehen, wo ihn der Brieger Beschluß nicht beschränkte. Tieser Gründe des O. L. G. Breslau trat das Reichsgericht bei. Ein Eingriff in die freie Berufstätigkeit des Klägers liegt nicht vor. Wegen die Organisation der Brieger Ärzte läßt sich nichts einwenden. Der Kläger ist nach wie vor in der Lage, seinen Beruf auszuüben. Diese Tätigkeit ist auch nicht als ein sonstiges Recht im Sinne des § 823 B. G. B. anzusehen, sodaß sie auch insoweit nicht geschützt ist. Ebenso wenig konnte in dem Ausschluß aus dem Verein und dem Abbruch der Standesbeziehungen ein Verstoß gegen die guten Sitten erblickt werden. (Nachdr. verb.)

Lotteriefragen.

[Dr. B.]

Das Reichsgericht hat in mehreren Lotterietaxiprozessen der Auffassung Ausdruck gegeben, daß der Spieler auch dann zu schätzen sei, wenn er aus formalen Gründen auf sein Recht verzichtet zu haben scheint. In einem neuerlichen Prozeß hatte sich der Kläger auf Stundung bezogen. Er hatte schon ein Los der 10. und 11. Lotterie gespielt und auch damals nicht pünktlich bezahlt. In der 4. Klasse der 12. Lotterie fiel auf das Los ein Gewinn von 14000 Mark. Der Kläger hatte aber das Los dieser Klasse noch nicht bezahlt und der Kollektor weigerte sich, den Gewinn herauszugeben. Er wurde verklagt, nahm aber darauf Bezug.

Sunlight-Seife



bietet die beste Garantie gegen vorzeitige Abnutzung der Wäsche. Sie ist vollständig frei von scharfen Bestandteilen und — infolge ihrer Herstellung aus den besten Grundstoffen nach dem vollkommensten Verfahren — unübertroffen an Milde und Reinigungskraft.

Abgesehen davon, dass die Sunlight Seife als erste Qualitätsmarke in ihrer Wirkung geradezu unerreicht ist, kann sie auch auf Grund ihrer Ausgiebigkeit als sehr billig bezeichnet werden. Machen Sie bitte einen Versuch und achten Sie beim Einkauf genau auf den gesetzlich geschützten Namen und die Originalpackung.

Gdte Herzen.

Noman von Erwin Friedbach.

Dunkelblondes welliges Haupthaar schmückte ein regelmäßiges Antlitz mit träumerisch blickenden Augen, die an eine Schönheit unsichtbarer Zeitgerichtet schienen. Auch um die von einem weichen Bart beschatteten Lippen lag ein Zug von Träumerei, der in eigenartiger, höchst anziehender Gegenwart zu der kraftvollen Männlichkeit der ganzen Erscheinung lag.

Er lächelte seiner Mutter artig die Hand und wandte sich darauf zu Rosamunde, die ihm entgegen schritt und ihren Gatten, den sie abgütlich verehrte, mit stämmigen Bestellungen willkommen hieß, die er als etwas Gewohntes gleichgültig über sich ergehen ließ; dann griff er nach den eingetroffenen Zeitungen und vertiefte sich in deren Inhalt, von Zeit zu Zeit eine Bemerkung über die neuesten politischen Ereignisse mit Frau von Alt austauschend, während Rosamunde die Briefschaften zur Hand nahm.

„Mein Vender Ulrich schreibt mir,“ begann sie, etwas ängstlich die Fänge ihres Mannes prüfend, „die von uns gesandte, junge Dame für Lenore sei gefunden, und zwar an der Schwester Fräulein Wilmas. Das paßt ja ausgezeichnet. Er sendet hier ihr Bild, bitte, Schatz, sieh' es Dir doch einmal an.“

Inzwischen den geraden Brauen Roderich von Alt zeigte sich eine Falte des Unmuts. Die Aussicht auf das Eindringen einer willförenden Persönlichkeit in den engen Kreis seiner Familie verärgerte ihn peinlich.

„Hat denn das so große Gile?“ fragte er, ohne von der Zeitung aufzusehen.

„Ja, Nobi, es wird Zeit, daß Vorchen regelmäßigen Unterricht erhält; so gern ich es Dir erspart hätte, um des Kindes willen müssen wir die Unannehmlichkeit ertragen.“

Vorchen ist noch klein! Sollte es denn nicht genügen, wenn ich sie täglich eine Stunde unterrichte?“

Rosamunde lachte. „Mein Liebling, das genügt lei-

neswegs; anstatt zu lernen, ländelt Ihr wie zwei Verliebte miteinander. Ich müßte Euch nicht kennen!“

„Mein Gott, der Gedanke, von morgens bis abends so eine fleißige, pendulante Erziehlerin um mich zu sehen, aus deren gestrigen Mienen ich fortwährend Vorwürfe über meine irdische Unvollkommenheit zu genießen bekommen, ist mir einfach fürchterlich. Erzeuge mir den Gefallen und verichone mich wenigstens vorläufig noch mit dieser unerträglichen Geißel, Rosamunde.“

Die junge Frau sah, ein wenig bestürzt durch Roderichs energische Abwehr und wie hilflos zu der Mutter hinüber, die sich hier ins Mittel legen zu müssen glaubte.

„Mein guter Junge,“ äußerte sie mit ihrer milden, veröhnenden Stimme, „es gibt Unannehmlichkeiten, denen ein Familienvater aus Pflicht gegen die Seinen sich nicht entziehen darf. Rosamunde hat vollständig recht, Vorchen bedarf des Unterrichts; aber dies würde Dir auch schon deshalb der Eintritt einer Fremden in unseren Kreis nicht erspart bleiben können, weil ich meiner geschwächten Augen wegen das Bedürfnis habe, eine junge Dame für mich zu halten, die mir ein paar Stunden des Tages vorliest. Ein solches Amt aber läßt sich sehr gut mit den bescheidenen Pflichten einer Lehrerin unseres sechsjährigen Vorchens vereinen, und deshalb haben Rosamunde und ich beschloffen, Fräulein Dora Fürstner kommen zu lassen, die eine Tochter meiner verstorbenen Jugendfreundin ist und meine besondere Teilnahme besitzt.“

Roderich machte seiner Mutter eine kleine scherzhafteste Verbengung. Dieser Autorität gegenüber muß ich natürlich die Segel streichen und mich fügen, aber Ihr werdet mich wenig mehr zu Hause sehen, ich besitze nämlich eine unüberwindliche Abneigung gegen die pedantischen Märsen so einer verrotteten Drillmaschine, die sich Erziehlerin nennt.“

Frau von Alt lächelte fein. „Das Bild, das Du da entwirfst, mein Sohn, trifft hier durchaus nicht zu. Fräulein Fürstner wurde von ihrem gelehrten Großvater streng

händlich zu keinem bestimmten Beruf erzogen, kann also von den gefürchteten Märsen der gestrengen Lehrerin nicht das Allergeringste besitzen.“

Roderich fügte sich schweigend, er hielt den Gegenstand für erledigt und begann von neuem zu lesen, wobei ein müder, düsterer Ausdruck in seinen Zügen sichtbar wurde. Rosamundes Augen hingegen leuchteten vor Freude, und heimlich drückte sie der alten Dornie für den wortarmen Beistand dankend die Hand.

„Wie gut, daß Mama zu uns gekommen ist,“ dachte sie beim Hinausgehen, um nach dem Abendbrot zu gehen, und beschämt ihrer früheren Befürchtungen sich erinnernd: „Seine Mutter wird wie ein Friedensengel zwischen uns waltend und alles zum besten wenden; nun fürchte ich an die Ankunft des schönen, jungen Mädchens nicht mehr, im Gegenteil, zweifellos bringt sie Leben ins Haus. Roderich wird sich mit ihr nach seinem Geschmack unterhalten können, und der Schatten, den Mama auf seinem Gemüt bemerkt haben will, wird durch den regen Verkehr vielleicht bald schwinden.“

Frau von Alt aber lehnte den Kopf zurück und versied in schmerzlichen Sinnen. Sie konnte es sich nicht länger verhehlen, daß Roderichs Heirat, die unter ungewöhnlichen äußeren Umständen stattgefunden, unbefriedigend für ihn ausgefallen war.

Vor etwa neun Jahren hatte ihr ältester Sohn Henning, der als Referendar die diplomatische Laufbahn einschlagen wollte, sich mit Rosamunde von Wahnut, der Tochter eines angeesehenen Beamten, verlobt. Frau von Alt suchte diese Verbindung zu verhindern, weil Henning infolge seiner zum Reichsamt neigenden Veranlagung in schlechte Gesellschaft geraten war und sich auf der abwärtsigen Bahn zum unvermeidlichen Untergang befand. Wiederholt hatte sie bereitwillig seine Spielschulden bezahlt, weigerte sich jedoch standhaft, als er trotz aller dringenden Ermahnungen zum viertenmal mit einem ähnlichen Anliegen zu ihr kam.

140.18

daß nach der Spielordnung auch dann das Los ungünstig wird, wenn schon früher erst nach der Ziehung der Preis gezahlt und vom Kollekteur angenommen worden ist. Gegenüber diesem formellen Vorbehalt verwies aber Kläger auf ein Schreiben, in dem er dem Beklagten die Bedingung gestellt hatte, daß ihm alle Klassen vorbehalten bleiben sollten, auch wenn er einmal das Los einer Klasse nicht pünktlich bezahlt habe. Diesen Vorbehalt erkannten das Landgericht und Oberlandesgericht an; auch das Reichsgericht wies die Revision zurück. Zwischen Spieler und Kollekteur war ein Kaufvertrag über ein Los zu Stande gekommen. Abweichungen von der Spielordnung konnten die Parteien im Anschluß an diesen Vertrag zweifellos treffen. Der Vorbehalt der Spielordnung konnte auch nicht geltend gemacht werden, trotzdem Beklagter auf das Schreiben des Klägers nicht geantwortet; er hatte es füllsachwendig genehmigt. (Nachdr. verb.)

Vermischtes.

Ein vierfüßiger Zeitungsbote. Einen eigenartigen Boten hat eine Jittauer Zeitung in Waltersdorf bei Jittau. Jeden Morgen gegen 9 Uhr postiert sich vor dem Hause Nr. 298 ein kleiner Hund und hält eifrig Ausblick nach allen Richtungen. Sobald „Fuf“ (auf diesen nicht gerade ungewöhnlichen Namen hört das Tierchen) des Briefträgers ansichtig wird, läuft es ihm freudig bellend entgegen, „macht Männchen“ und erdittet durch Bewegungen mit den Vorderpfoten die Zeitung für seinen Herrn. Da der Postbeamte weiß, daß das Hündchen seine Sache gut macht, vertraut er ihm das Gewünschte an, und wenige Augenblicke später präsentiert dann der seltsame Bote seinem Herrn und Gebieter die Zeitung. Reinere Lektüre vermag ihn von diesem Bestellsange abzuhalten. Ein Stückchen Zucker ist gewöhnlich sein Lohn. Vor längerer Zeit freilich, als der Besitzer noch einen zweiten eben solchen Zeitungsboten hatte, machte er einmal eine unangenehme Erfahrung damit. Jedes der beiden Tierchen bekam nämlich von dem Postbeamten einen Teil der Zeitung anvertraut. Untermwegs kroch nun zwischen den Vierfüßlern Streit aus, wobei sie in der Hitze des Gefechts nicht nur auf sich selbst, sondern auch auf die Zeitungsnunmer einbissen. Aber das „Pflichtgefühl“ trug schließlich doch den Sieg davon.

Sie sammeln, so gut sie's konnten, die — Papierfetzen und überbrachten sie ihrem Herrn. Der erwähnte süße Bohn blieb an diesem Morgen aus, auch wurde ihnen für mehrere Tage die „Verjüngung zur Beseitigung öffentlicher Keimter“ abgesprochen.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getaufte. Ida Hedwig, T. des Marmorarbeiters, Wendrich, Gulda Elsa, T. der Gulda Martha Wachtel, Felig Hellmut, S. des Monteurs Grimmann, Olga Emma, T. des Marmorhauers Pomilitz, Minna Elsa, T. des Kaufmanns Schiele.

Vertraute. Bernhard Robert König, Maschinentechniker in Dresden, und Gertrud Helene Brehm in Riesa.

Standesamtsnachrichten aus Gröba

vom 1. bis 15. Oktober 1906.

Geburten. Ein Sohn: Dem Bahnarbeiter Friedrich Wilhelm Ernst Friedemann in Gröba, dem Arbeiter Ernst Eduard Haase in Gröba, dem Arbeiter Johanna Gottlieb Heinrich Voßling in Gröba. Eine Tochter: dem Gasthofbesitzer Karl Richard Reiche in Mergdorf, dem Fabrikarbeiter Karl Christian Drabel in Mergdorf, dem Bahnarbeiter Friedrich Wilhelm Ernst Friedemann in Gröba, dem Eisenwerksarbeiter Hermann Max Beute in Gröba.

Aufgebote. Der Müller Carl Eduard Woldegar Bernhardt mit der Schneiderin Lina Olga Greif in Gröba.

Schlichtungen. Der Eisenwerksarbeiter Julius Albert Fricke mit der Gulda Minna Emma in Gröba. Der Postbote Emil Bruno Richter mit der Hausdame Elsa Lina Böhme in Gröba.

Sterbefälle. Martin Johannes, S. des Schlossers Otto Martin Riebel in Gröba, 10 J., Marie Martha, T. der Metzgerin Pauline Wöhler in Oppitzsch, 2 W., Marie Gertrud, T. des Totenbettmeisters Emil Bruno Sode in Gröba, 1 W.

Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen:

Paul Gerhardt. Ein Bild seines Lebens. Von D. Paul Kaiser, Pfarrer an St. Matthäi in Leipzig. Mit zahlreichen Illustrationen. 50 Pf. Gebunden 80 Pf. Leipzig 1906, Max Besses Verlag.

„Lebensfreude“. Sprüche und Gedichte. Die „Lebensfreude“ zu weiden und dadurch das Menschenherz für das Glück empfänglich zu machen und ihm den Weg dazu zu zeigen, ist der Zweck des soeben im Verlag von P. J. Tonger in Albin a/Rh. erschienenen prächtigen Büchleins, betitelt „Lebensfreude“, Sprüche und Gedichte gesammelt von P. J. Tonger (Preis hübsch in Leinwand gebunden Mk. 1,—) das sich durch seinen Inhalt sowohl als durch die vornehme Ausstattung vorzüglich als Geschenkwerk eignet, und überall Freude machen wird.

Schlachtviehpreise
auf dem Viehwerte zu Dresden am 29. Oktober 1906
nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Bezeichnung.	Gewicht:	
	W.	W.
Ochsen (Kauftrieb 227 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	46-49	84-88
b. Ockerreicher desgleichen	48-51	88-90
2. Junge fleischige, nicht ausgewässerte — ältere ausgewässerte	43-45	78-83
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	38-42	74-77
4. Gering genährte jeden Alters	32-37	65-73
Kälber und Kühe (Kauftrieb 29 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewässerte Kälber höchsten Schlachtwertes	44-47	78-82
2. Vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40-43	72-77
3. Ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	36-39	65-71
4. Mäßig genährte Kühe und Kälber	31-35	59-64
5. Gering genährte Kühe und Kälber	—	54-58
Bullen (Kauftrieb 196 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46-48	79-82
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	42-45	74-78
3. Gering genährte	36-41	67-73
Rinder (Kauftrieb 224 Stück):		
1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber	58-60	88-92
2. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	53-57	83-87
3. Geringe Saugkälber	48-52	77-82
4. Ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe (Kauftrieb 800 Stück):		
1. Mastlamm	46-47	87-90
2. Jüngere Mastlamm	44-46	84-87
3. Ältere Mastlamm	41-43	78-83
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe)	—	—
Schweine (Kauftrieb 1910 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr	56-57	75-77
b. Fettschweine	57-58	76-78
2. Fleischige	54-56	72-75
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	50-53	68-71
4. Ausländische	—	—

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kälbern und Kühen, Schweinen und Bullen langsam, bei Rindern und Schafen mittel.

Das Beste für die Wäsche ist
Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Weinhandlung Richard Boden
Fernspr. 172. **Kleines Kuffenhaus.** Fernspr. 172.
Großes Lager bestgepflegter
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Süd- und Schaumweine.
Weiß- und Rotwein per Liter oder Flasche von Mk. 0,60 an.
— Preisliste gern zu Diensten. —

Pferde-Rennen zu Dresden
Mittwoch (Reformationstest) 31. Oktober, nachm. 2 Uhr
6 Rennen — W. 15200. — Preise.
Die Sitze 12⁵⁷ Uhr mittags aus Schandau und 5¹⁵ Uhr abends aus Dresden halten zum Abgehen und Aufnehmen von Reisenden in Reich (Rennplatz).
Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
Wettausträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Str. 6 I, vormittags von 11—1/2 Uhr angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm! **Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.**

Eine Kleinigkeit
mit Brauns'schen Stofffarben: **Aberteil Kleidungsstücke.**
mit Brauns'schen Cremefarben: **Gardinen, Vorhänge, Spitzen.**
mit Brauns'schen Blusenfarben: **Baumwollene, seidene und halbwollene Illusion, Waschkleider etc.**
wie neu und dabei sehr billig selbst aufzufärben!
Brauns'sche moderne Holzbeizen
sind für Liebhaberhölzer (Brennholz etc.) besonders beachtenswert.
• Käuflich in Apotheken, Drogerien- und Farbenhandlungen.
• Auch in Flaschen als mit dieser Schutzmarke (siehe ob. Bild) weiß man richtig.

Edle Herzen.
Roman von Edwin Friedbach. 6

Nach sehr stürmischen Aufstößen mit der Mutter sah er sich endlich gezwungen, Berlin zu verlassen und nach Wien zu ziehen, nichts weiter zurücklassend als zwei Koffer: einen ziemlich kahlen an seine Braut, worin er ihr das Jawort zurückgab und ihr riet, ihn zu vergessen, den zweiten an Roderich, der damals als Sekondeleutnant bei einem Regiment der Hauptstadt stand. In diesem Schreiben hat er den jüngeren Bruder, sich der im Stich gelassenen Braut anzunehmen, sie womöglich zu heiraten, da er niemals zurückkehren werde und alle Bande, die ihn mit der alten Heimat verknüpfen, endgültig gelöst zu sehen wünsche. Seiner Mutter saubte er nur einen Wunsch, er könnte ihr die Verfassung der Hilfe nicht vergessen.

Mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit hatte Roderich bald danach das Lehramt bei dem um ein paar Jahre älteren Mädchen übernommen, in dessen lieblicher Erscheinung und weichem sinnigen Lächeln unter dem Nimbus des unverdienten Verschmahtheits damals etwas Befriedigendes für den blutigen Offizier gelegen haben mochte. Dazu gesellte sich das Bewußtsein einer gewissen Genugtuung, die er des verschwundenen Bruders wegen zu schulden vermeinte, und das alles verteilte ihn zu einer schnellen Erklärung, die Rosamunde, welcher der bei weitem liebenswürdigere und interessantere Offizier ungleich besser gefiel, auf den Gipfel aller irdischen Glückseligkeit hob.

Die Folgen dieser überstürzten Ehe standen nun für Frau von Aft deutlich in den Zügen ihres Sohnes zu lesen. Eine an feilliche Dumpfheit grenzende Gleichgültigkeit hatte sein einst so heiteres Temperament gedämpft und ihn auf den Weg zu einem weltlichen, unzufriedenen Manne gebracht.

Und Heimgang, der einzige außer Roderich ihr von fünf Kindern noch früh eingetretene Witwen-Gebliedene? Ein paarmal hatte er ansatz geschrieben, daß es ihm

leidlich gehe, um dann bis heute zu verstimmen. Seine Schulden waren von ihr berichtigt worden, die Zeit hatte die Erinnerung an seine leichtsinnigen Vergehen etwas gemildert, er hätte kommen können; eine heiße Sehnsucht nach dem verlorenen geliebten Sohne hatte sich nach und nach des gedemütigten Mutterherzens bemächtigt. Nur ihn noch einmal sehen vor dem Ende, noch einmal ihn an ihrer Brust fassen und das verübende Wort aus seinem Munde hören, dann mochte der Tod sie aus dem raslos bewegtem Leben hinwegnehmen.

Jetzt wurden draußen auf dem Riesplatz trappelnde Kinderstimmen laut, und herein eilte ein reizendes, kleines, dunkelblondes Mädchen in blauem Kleid, vorsichtig ein Körbchen tragend, dessen Inhalt unter Weinblättern verborgen lag.

Roderich hob sie auf seinen Schoß, wo das Kind sich gärtlich an ihn schmiegend festsetzte.

„Kamst Du raten, Papa,“ begann sie leise flüsternd, als gelte es ein süßes Geheimnis zu hüten, und mit den flehlichen Fingern ein Blatt hebbend, „was ich hier habe? Etwas für Dich! Denke nur, ganz in Laub verpackt habe ich noch zwei wunderschöne Trauben gefunden, von den großen, goldtränen, die sollst Du haben! Aber ganz allein essen, hörst Du, Papa, niemand etwas davon abgeben.“

Er sah glücklich lächelnd in die strahlenden Augen des Kindes, an dem seine ganze Seele hing, und als bereite es ihm eine heimliche Genugtuung, zu erfragen, wie weit er den Alleinbesitz ihres kleinen Herzens beanspruchendurste, fragte er halb scherzend, leise: „Auch der Mama nicht, Vögelchen?“

Sie sah ihn groß an, überlegte, und dann ihn fest umschlingend in sein Ohr flüsternd: „Auch Mama nicht, weil ich selbst auch keine einzige Beere oh, und Du mein lieber, einziger Papa bist und sie ganz allein haben sollst.“

Er preßte sie an sich, stumm, bewegt; all die leidenschaftliche Häßlichkeit seines Innern, das den Mut des Mannes mit dem Rarifikum einer Frau verlor. Konzentrierte sich auf dieses eine Kind, das Rosamunde ihm geschenkt hatte.

Strenge und trübe war der November hereingebrochen, der Wind kam über die Heide gefegt, rauschte durch die alten Bäume der fast gewordenen Partes, riß die Wellen der See aus trägen Schlammern zu totem Reigen nach und umrauschte das Schloß mit seinen wildlagenden Melodien.

Die Schwermut eines düsteren, wolkengefluteten Himmels breitete sich über das Land, als eines Nachmittags Dora mit der Post in dem eine Stunde entfernt gelegenen Kirchdorf Hohenfahr eintraf, wo Roderich sie mit dem eigenen Wagen erwartete. Nicht ohne Spannung sah er der Ankunft der Fremden entgegen, die von nun an als Mitglied der Familie Anspruch auf seine besondere Beachtung erheben durfte. Die Arme stand allein in dieser kalten Welt, mitleidig sahte er den ritterlichen Vorstoß einer ausnehmend gütigen Behandlung; nie sollte sie merken, wie lästig ihm im Grunde ihre Gegenwart sei.

Als sie dann vor ihm stand, sah er, daß seine guten Vorsätze zum Teil überflüssig gewesen. Sprach aus den abersinnlich lieblichen Zügen auch ein gewisser Ernst, so leuchtete doch aus den tiefblauen Augen, wenn sie lächelte, so viel hoffnungsreiches Leben und unschuldvolle Glückseligkeit, daß er das Mitleid vergaß und nur noch die Befriedigung empfand, gerade Dora Fürstner als die Beschäftigte seiner kleinen Tochter begrüßen zu dürfen.

Während sie im Wagen saßen, suchte er mehrmals ein Gespräch anzuknüpfen, doch blieben ihre Antworten trotz aller Höflichkeit so einseitige, daß die Unterhaltung immer wieder stockte. Desto mehr Ruhe hatte er, sein Gegenüber zu betrachten, und er tat es mit wachsendem Interesse; unwillkürlich fühlte er sich von dieser Fremden angezogen, auf deren Erscheinung der Lebensreiz in so anziehendem Gegensatz zu der jarten jugendlichen Heiligkeit lag.

Dr.	Dr.
-49	84-88
-51	86-90
-45	78-83
-42	74-77
-37	65-73
-47	78-82
-43	72-77
-39	65-71
-35	59-64
-31	54-58
-48	79-82
-45	74-79
-41	67-73
-60	88-92
-57	83-87
-52	77-82
-47	87-90
-46	84-87
-43	78-83
-57	75-77
-58	78-79
-56	72-75
-53	68-71

Kirchennachrichten.

Niesä:

Am Reformationsfeste 1906.
9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich); 11 Uhr Kommunion (Pastor Schneider); nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion nach der Predigt (Pastor Wed.)

Kirchenkollekte für die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins.
Kirchenmusik zum Reformationsfeste.
Aus dem Oratorium „Elias“ von F. Mendelssohn.

a) Arie für Sopran-Solo mit Orchester: „Höre Israel!“ — (Gesungen von Frau Dr. Werner geb. Regdel aus Blasewitz).

b) Chor mit Orchester und Orgel: „Fürchte dich nicht!“
Orgelnachspiel: C. Stein, Phantastie und Fuge über: „Ein feste Burg!“ (Legte an den Kirchthüren).

Röderau:

Reformationsfest, den 31. Oktbr., früh 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Festgottesdienst mit heil. Abendmahl; 1 Uhr Kindergottesdienst. Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Gröba:

Am Reformationsfeste vorm. 9 Uhr Festgottesdienst, darnach Beichte und Abendmahlsfeier, P. Burkhardt, nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Niesä:

Reformationsfest.
Vorm. 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls.

Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Glaubitz und Zschillen:

Reformationsfest.
Glaubitz: Beichte und h. Abendmahl vorm. 8 Uhr. Festkirche vorm. 10 Uhr.

Zschillen:

Spätkirche vorm. 11 Uhr.
NB. Kirchenkollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Zeitheim:

Am Reformationsfeste vorm. 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Festgottesdienst, im Anschluss daran Feier des heiligen Abendmahls. Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Gausitz mit Jahnshausen:

Reformationsfest.
Vorm. 8 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Kirchenkollekte für den Gustav-Adolf-Verein. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

Licenz!

Für den Bezirk Niesä ist die Licenz zur alleinigen Fabrication u. General-Vertretung der echten **Bilz'schen alkoholfreien Getränke** „Bilz“ und „Bilzbrause“, worin schon seit Jahren **Millionen-Umfänge** nachweislich erzielt werden, an solonente Firma der einschläg. Branche zu vergeben und beliebigen Konkurrenten sich gef. sub R S 100 sofort Hauptpostlag. Dresden-A. zu meiden.

Lüchtige Schlosser

für Eisenbahnwagenbau geeignet, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. Aktives Verlangen für Fabrication von Eisenbahnmaterial in Görlitz.
Kutscher, Schirmer, Ockerungen und 20 Lehrjahren für Schweitzerer für sofort und 1. Jan. 1907 bei hohem Lohn in gute Stelle gesucht. Gottlieb Beer, Stellvermittler, Bismarckstr. 11e.
1 Ohrenspanner für sof. gef.
Hypotheken-Gelder für sofort u. spätere Termine, sowie jeden Betrag hat auszuliefern und vermittelt O. Röber, Dresden, Struwerstr. 23.

Tisch-Wäsche. Leinen- u. Baumwoll-Waren. Bett-Wäsche. Leib-Wäsche. Trikotagen. Strümpfe. Handschuhe.

Damen-Kleiderstoffe

Einfarbige Stoffe
Fantasie-Stoffe
Schwarze Stoffe.

Damen-Mäntel

Jacketts, Paletots
Capes
Abend-Mäntel.

Damen-Blusen

Damen-Kostüme
Kleiderröcke
Morgenkleider.

Robert Bernhardt

Manufaktur-
Modewaren- u. Konfektions-Haus

Dresden

Freiberger Platz 18-20.

Gardinen. Teppiche. Tischdecken.
Reisedecken. Linoleum. Pierdedecken.

Illustrierter Katalog gratis und postfrei. — Proben und Auswahlendungen bereitwilligst.

Damen-Kleiderstoffe

Gesellschafts-Kleiderstoffe
Braut-Kleiderstoffe
Seidenstoffe.

Kinder-Mäntel

Mädchen-Paletots
Mäntel und Capes
Knaben-Paletots.

Kinder-Kleider

Mädchen-Kleider
Knaben-Anzüge
Blusen. Hosen.

Ich kann dich aber wirklich nicht begreifen, Fritz!

Da plagst du dich nun schon seit Wochen mit Deinem Raturch herum, läßt dir die Laune verderben und wirfst deines Lebens nicht froh — und doch gibst ein verblüffend einfaches Mittel, dich von allen Beschwerden zu befreien und dir die Lebensfreude wieder zurück zu erobern: Kauf dir eine Schachtel Fays' ächte Sodener Mineral-Pastillen; ich garantiere dir, daß Fays' ächte Sodener mit allen Beschwerden schnell und gründlich aufzuräumen. Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist überall erhältlich. Bestandteile: Sodener Mineralsalz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %, Feuchtigkeits 2,7805 %, Traquin 0,2366 %.



300 Tassen Kaffee

ergibt 1 Tafel von 50 Würfeln unseres Kaffeezusatzes, wenn gemischt mit Bohnenkaffee; jede Tafel kostet nur 10 Pfg.
Der Kaffee bleibt dabei ein für Jedermann bestimmtes, würdiges, vollschmeckendes Getränk von satter Färbung.
Unsere Erzeugnisse in Paketen und Blöcken sind von gleicher Güte
Dommerich & Co., Anker-Cichorien-Fabrik
Magdeburg-Buckau.

Bombastus.

Verlangen Sie Bombastus-Präparate in Apotheken, Drogerien und bei besseren Friseurern.

Zinshaus.

Unser in Röderau gelegenes, vollvermietetes Grundstück, obliegt neu und in bestem Zustande, versehen m. Jalousien, Kastenfenstern, Weizner Ofen etc., sind wir gewillt unter Brandkassenwert bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Brandkassen 15000 Mark, Mietsertrag 720 Mark. Von wem? sagt die Expedition b. BL.

Waschinöle, Wagenfett,

für landwirtschaftliche und gewerbliche Maschinen,
prima Qualität, empfohlen
J. W. Thomas & Sohn.
Für 50 Pf.
einen neuen Anzug durch Dr. Voebels „Masilin“. Allein-Depot: Ankers-Drogerie.



Verkauf zu Originalpreisen.
in 9 gleichlautenden Spezialgeschäften.
Hauptlager und Versand:
DRESDEN-A.,
Marschallstr. 12/14.
Mustersendungen bereitwilligst.

KOHLLEN

Brücker „Paul“ Alleinverkauf
ab Schiff ab Schiff
A. G. Hering & Co.

BRIKETS

Zu spät ist niemals der Gebrauch der echten Stedenpferds Carbollteerichwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Gantauschläge, wie Miteffer, Finnen, Gesichtspickel, Hautröthe, Pusteln, Blütchen etc., à St. 50 Pfg. bei: Oscar Förster, A. O. Heunide, F. W. Thomas & Sohn, P. Blumenschein, Ankers-Drogerie u. Stadt-Apothek, in Gröba: Alfred Otto.

Kopfküsse, ungepfeilt und deren Brat befeuchtet radikal
„Knox“
Allein-Depot: Ankers-Drogerie.

Ernst Mittag

Bedertuchwaren-Fabrikation
gibt folgende eigene Fabrikate im Detail zu Engrospreisen ab:
Schulmappen Stück 25-75 Pfg.
Schreibmappen - 50-175 -
Kollagemappen - 80 u. 100 -
Altenmappen - 60-200 -
Posttaschen - 30-150 -
Frühstückstaschen - 40 u. 45 -
Bedertuchschürzen für Frauen - 75-200 -
do. für Kinder - 25-150 -
Billarddecken - 450-850 -
Reiserollen Stück 75, 100, 150 -
Buchumschläge Stück 10-20 -
Wettertragen - 300 u. 400 -
Kinderläschen - 3-25 -
und dergl. mehr.

Der solideste und billigste Sofabezug ist und bleibt
Pflüsch dunkel- oder glattfarbig
Direkt und billig zu haben vom Versand-Geschäft
Paul Thum, Chemnitz.
Must. frk. geg. ltr. Rücksdg.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen! Christbaum-Verzierungen. Neuheiten in 10 u. 50 Pfg. Artikeln. Preisliste 72 nur für Wiederverkauf! Friedrich Sanzenmüller in Nürnberg.

Johannisbeersaft, Fenchelhonig,

Flasche 50 Pfg. und 1 Mk.
Paul Koschel Nachf.
Bahnhofstraße 13.

Mündner Bierkäse

empfehlen
Ernst Schäfer Nachf.

Perla d'Italia

per Flasche M. 1.—
Bester Rotwein in dieser Preislage.
Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft Gg. Rinen & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Alleinverkauf für Niesä bei **Ferdinand Müller.**

Grösstes Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung

Hauptstraße 28.

Franz Heinze.

Hauptstraße 28.

Zeige hiermit den Eingang

sämtlicher Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison

ergebenst an und empfehle meine sich durch gutes **Waffen** und **Daltbarkeit** besonders auszeichnenden Kleidungsstücke, als:

Herren-Anzüge hervorragende Neuheiten 12-40 Mk.	Herbst- und Winter-Paletots moderne Façons, eleganter Sitz 13-42 Mk.	Lodenjoppen und Sportjoppen verschiedene Façons, warm gefüttert 4,50-23 Mk.
Knaben-Anzüge Blousen- und Schulfaçon 2,50-18 Mk.	Knabenpyjeks und -Mäntel 4-18 Mk.	Knaben-Joppen reichhaltige Auswahl, warm gefüttert 2,50-10 Mk.

Gehrock-Anzüge von 28 Mk. an.	Gummimäntel von 20 Mk. an.	Wetterpellerinen für Herren, Burfchen und Knaben.	Schlafröcke und Rauchjoppen neue, elegante Sachen.	Fantasiewester von 2,50 Mk. an.
Sinzelne Herrenhosen von 3 Mk. an.	Knabenhosen lange Form v. 2 Mt., kurze Form v. 1,70 Mt. an.	Leibchenhosen von 1 Mk. an.	Sinzelne Blousen von 2,40 Mk. an.	

Arbeitergarderobe!

Größte Auswahl, nur gute haltbare Qualitäten!

Berufskleidung

Machinisten- und Schlosserjacken, goldschwarz-blau, Friseurjacken, Koch-, Konditor- und Bäckerjacken, Dienersjacken, Fleischerjacken
Kaler- und Bildhauerkittel und Mägen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Gustav Adolf-Verein für Riesa und Umgeg.
(Frauens und Jungfrauengruppe.)
Donnerstag, den 1. November 1906, nachm. 4 Uhr
Hauptversammlung
im „Kaiserhof“ zu Riesa. 1) Kassenbericht. 2) Jahresbericht. 3) Neuwahl des Vorstandes. 4) Beschlussfassung über die Verteilung der Liebesgaben. 5) Eingänge und Anträge. — Danach Vortrag des Herrn Organist **Scheffler**: „Eine Ferienfahrt nach den canarischen Inseln.“
E. verw. Wende, s. S. B.

Hotel z. Gesellschaftshaus.
Wir erlauben uns, alle unsere werten Gäste, Freunde und Bekannten zu dem am **Mittwoch, den 31. Oktober** stattfindenden fidele
Kirmes-Schmaus
ganz ergebenst einzuladen.
hochachtungsvoll
Oskar Moritz und Frau.

Weinhandlung Ratskeller.
Durch besonders günstige Abschlässe bin ich in der Lage, mein gut assortiertes Lager in
Mosel-, Rhein-, Bordeaux- und Südweinen
zu äußerst billigen Preisen zu offerieren und stehe mit Preislisten gern zu Diensten. Indem ich mich bei Bedarf bestens empfehle, zeichne
hochachtungsvoll **Gustav Bönike.**

Gegen **Monatsraten von 2 M.** an

Musikwerke  selbstspielende, sowie Drehinstrumente mit Metallnoten. Automaten	Zithern aller Arten, Saiteninstrumente, Violinen nach alten Meister-Mod. Mandolinen, Gitarren, Harmonikas.	Grammophone garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. Photographie  mit erfindungsreichen Verbesserungen
--	--	--

Ferner Photograph. Apparate, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder, Jagdgewehre, Schreibmaschinen.
Man fordere illustr. Katalog 1906 gratis und frev. Postkarte gefügt.
Bial & Freund in Breslau II.

Hotel Wettiner Hof.
31. Oktober (Reformationsfest)
grosses Extra-Konzert
von der uniformierten **Nadeburger Stadtkapelle.**
Direktion: **E. Wachsmuth**, Stadtmusikdirektor, Stabstrompeter a. D.
Anfang 8 Uhr. Gutgewähltes Programm. Eintritt 50 Pfg.
Nach dem feiner Ball.
Vorverkauf 40 Pfg. Militär 30 Pfg.
3 Familienkarten 1 Mt. im Hotel.
Sofort abet ein **R. Richter.**

Gasthof Gröba.
Mittwoch, den 31. Oktober, zum Reformationsfest, von 4 Uhr an **großes Freikonzert**, von 6-8 Uhr Tanzverein, nach dem **feiner Ball.**
Empfehle hierbei **Kaffee, Kuchen** und **Reformationsbrötchen.**
Es ladet ergebenst ein **Worth Große.**

Gasthof Mergendorf.
Mittwoch, den 31. Oktober (Reformationsfest) ladet zum **Freikonzert und starkbesetzter Ballmusik**
(von 4 bis 7 Uhr Tanzverein)
freundlichst ein **Arthur Dähne.**

Gasthof Baufitz.
Mittwoch, den 31. Oktober (Reformationsfest) ladet zum **Freikonzert und starkbesetzten Ballmusik**
(von 5 bis 8 Uhr Tanzverein)
freundlichst ein **Os. Gettig.**

Gasthof Admiral, Boberfen.
Mittwoch, den 31. Oktober (Reformationsfest) ladet zum **Freikonzert und starkbesetzter Militär-Ballmusik**
(von 5-8 Uhr Tanzverein) freundlichst ein. Werde mit **Kaffee u. Pfannkuchen** zu. ff. Bierem bestens aufwarten. **D. Hähnlein.**

Billig

herabgef. Kleiderstoffe, Mt. 75 u. 100 Pfg., herabgef. Damenstoffe Mt. 75 u. 100 Pfg., Herrenanzugstoffe zu Ausverkaufspreisen, Gemdenflanelle, extra gute Qual., 30 Pfg., desgl., geringe Qual., 15 Pfg., Kameelhaarden, groß schön weich 8,90 Mt., Vinsententeppiche mit 20% Rabatt, ungebl. Kesselbetttücher, 150 x 200 cm 1,45 Mt., Bettdecken, Stück 1,75 bis 5 Mt., Velourbarchent-Kette, Pfund 1,25 Mt., Puppenrestchen, Stück 5 bis 35 Pfg., Schürzenrestchen, Stück 25 bis 70 Pfg., Küchenwachsdruckere, Stück 10 bis 75 Pfg., Leders- und Wachsdruckere, Pfund 25 und 30 Pfg., Ledertuchreste u. Taschen, □ m 75 Pfg., do. zum Aufschlagen □ m 30 und 40 Pfg.

Erst Mittag.

Trauringe
in allen Preislagen hält großes Lager.

B. Költzsch,
Wettinerstraße 37.

Bei **Gicht,**
Rheumatismus, Nervenschmerzen einzig bewährt „Tyroler Salzfaden“ (Kieferöl). fl. 1,50 Mt.
Alleindepot: **Anker-Drogerie.**

Restaurant zum Dampfbad.
Aiddeutsche Weinstuben.
Reichhalt. Speisen u. Stammlart.
Böhmer Gose, ff. Bismarckbier.
— Elektrisches Pianino. —

2. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Langer in Riesa.

Nr. 53.

Dienstag, 30. Oktober 1906, abends.

59. Jahrg.

Reformationsfest!

Laut schall'n die Glocken vom alten Turm,
Gleich wie ein mächtiger Jubelsturm
Durchdringt ihr Klang alle Lande,
Wo durch glaubensstarke Hande
Soll in des Evangeliums Licht
Die dunkle Finsternis durchdringt
Die herrliche Lutherlehre,
Gott und der Menschheit zur Ehre!

Drum gilt's der Reformation Entzahn
Durch ernste Feier schön zu begehn
Heut zu dem festlichen Tage,
An dem durch der Pfaffen Sprache
Einst Luther, — der fromme Gottesmann
Gebrochen hat den düsteren Bann,
Der durch fanatischen Glauben
Der Welt das Höchste wollt rauben.

Für Freiheit von Schrift und Gotteswort
Soll stets die Kirche ein Hort
Bis in fernste Zeiten weiter,
Es sei ein mutiger Streiter
Gegen der Feinde Ränke und List
Ein jeder evangelischer Christ,
Indem er stark sich bewehrt
Mit des Glaubens blankem Schwertel!

Ist jetzt auch rings, — wie der Anblick bot,
Die evangelische Kirche bedroht,
So hält sie doch fest zusammen
Durch der Liebe heilige Flammen.
Das Lösungswort sei trotz Haß und Spott:
„Eine feste Burg ist unser Gott!“
Für jetzt und für alle Zeiten,
Bei tapferem Gottesstreiten. —
Nachdruck verboten. Karl Emmrich.

Die Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern

hat für die erste Hälfte des laufenden Finanzjahres 423,9 Millionen Mark oder 34 Millionen Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Ein Mehr

weisen die Zölle mit 11,7 Millionen Mark, die Zigarettensteuer mit nahezu 3 Millionen Mark, die Zuckersteuer mit 11,1 Millionen Mark, die Salzsteuer mit 1,7 Millionen Mark, die Branntweinverbrauchsabgabe mit 6,4 Millionen Mark, die Schaumweinsteuer mit 0,2 Millionen Mark und die Brausteuer mit 1,7 Millionen Mark auf. Mindereinträge in geringerer Höhe haben lediglich Tabaksteuer und Maisbottichsteuer aufzuweisen gehabt. Es könnte scheinen, als ob dieses Ergebnis ein günstiges gewesen sei. Vergleicht man aber die Erträge mit den Staatsveranschlagungen, so erhält man ein anderes Bild. Im Etat für 1906 ist die Halbjahreseinnahme aus Zöllen und Verbrauchssteuern auf 454,3 Millionen Mark veranschlagt. Dabei sind Zigaretten- und Brennsteuer nicht berücksichtigt. Ihre Erträge müssen also von der wirklichen Einnahme in Abzug gebracht werden, um einen Vergleich zu ermöglichen. Man hat die Zigarettensteuer einen Ertrag von 3 Millionen Mark ergeben, die Brennsteuer dagegen hat mit einem Minus von 1,3 Millionen Mark verzeichnet werden müssen; der vergleichbare wirkliche Einnahmebetrag bezieht sich also auf 422,9 Millionen weniger 1,7 Millionen gleich 422,2 Millionen Mark. Die effektive Einnahme ist gegen die veranschlagte um 32,1 Millionen Mark zurückgeblieben. Die Zölle haben hauptsächlich zu diesem ungünstigen Ergebnis beigetragen, sie sind mit 33,9 Millionen Mark zurückgeblieben, mit geringeren Summen auch die Tabaksteuer und die Salzsteuer. Dagegen haben Uberschüsse über den Etat die Zuckersteuer, die Branntweinverbrauchsabgabe und die Brausteuer aufzuweisen gehabt. Von den übrigen Einnahmen, über die Ausweise vorliegen, haben die Reichsstempelabgaben 42,6 Millionen Mark, darunter die Börsensteuer 25,5, die Poststeuer 13,9 Millionen Mark erbracht. Sie sind mit 4,3 Millionen hinter dem Staatsanschlag zurückgeblieben. In dem ungünstigen Ergebnis hat hauptsächlich die Poststeuer beigetragen, die Börsensteuer hat den Staatsanschlag um 1,5 Millionen Mark übertroffen. Die Post- und Telegraphenverwaltung verzeichnet eine Einnahme von 263,7 Millionen Mark oder 12,2 Millionen Mark unter dem Staatsanschlag, die Reichseisenbahnverwaltung 60,5 Millionen oder 6,8 Millionen Mark über dem Anschlag. Von allen diesen Einnahmequellen hat also lediglich die Eisenbahnverwaltung im ersten Halb-

jahr mehr erbracht, als im Etat erwartet wurde. Was schließlich die neuen Einnahmeweige angeht, so haben erbracht: Stempel für Schiffsfrachtturkunden 4,2 Millionen Mark, Frachtturkunden 1,8 Millionen, Steuerlasten für Kraftfahrzeuge nahezu 1 Million, Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder 0,1 Million und Körperschaftsteuer 26943 Mark. Hier ist ein Vergleich mit dem Staatsanschlag vorläufig noch nicht zu ziehen.

Soweit sich bis jetzt übersehen und beurteilen läßt, scheint ein Teil der durch die Finanzreform eingeführten Steuern nicht die Höhe derjenigen Beträge zu erreichen, mit denen man als zuverlässigen Posten zur Bestreitung der erhöhten Ausgaben rechnen mußte. Von den 200 Millionen Mark, welche die Regierung beanspruchte, sind auf dem Papiere 176 Millionen Mark gedeckt; aber nicht einmal diesen Betrag scheinen die neuen Reichsteuern abzuwerfen. Das Zurückbleiben der Reichseinnahmen hinter dem Voranschlag ist um so bedenklicher, als der nächste Etat jedenfalls beträchtliche Mehrforderungen für unser Heerwesen enthalten wird. Daß bei Aufstellung des Militäretats mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden waren, beweisen die Konferenzen des Kriegsministers und des Reichschahretärs. Diese Schwierigkeiten können als überwunden gelten; auch der Reichstag wird schließlich das bewilligen, was die Militärverwaltung unter äußerster Beschränkung ihrer Wünsche als das unbedingt Notwendige zur Schlagfertigkeit des Heeres fordert. Über aber die Aufbringung der nötigen Mittel tastet man noch im Dunkeln. Die Finanzfragen werden voraussichtlich gleich in der ersten Sitzung des Reichstags am 13. November gelegentlich der Resolution über die Getreidemehlfähigkeit erörtert werden. Interessentenkreise wie eine Anzahl von Handelskammern haben sich gegen diese Umsatzsteuer ausgesprochen; die Abneigung verleiht sich angesichts der zunehmenden und anhaltenden Teuerung.

Auf die Initiative des Reichstags hinsichtlich neuer Steuervorschläge darf die Regierung nicht mehr rechnen; sie muß früher oder später selbst mit Entwürfen hervortreten, wie der noch immer fehlende Betrag an dem von ihr geforderten 200 Millionen Mark gedeckt werden kann.

Herbst 1906.

Kaffee.

Herbst 1906.

In unserem fortgesetzten Bemühen, unserer werten Kundschaft von dem für den Haushalt so mitsprechenden Artikel „Kaffee“ nur das Vorzüglichste preiswert zu liefern, haben wir gegenwärtig wieder einen erfreulichen Erfolg zu verzeichnen.

Es sind uns aus den jetzt in Holland stattfindenden Kaffee-Auktionen grössere Partien

Java-Kaffee's

von den bestgelegenen Plantagen zugegangen, die hinsichtlich ihrer Feinheit und Ausgiebigkeit vollste Beachtung verdienen, dadurch auch den altbekannten guten Ruf des Java-Kaffee's — als hochgeschätzte wertvolle Gattung im Handel — bekräftigen.

Geröstet kommen diese Sorten bei uns zu

120, 140, 160 und 180 Pfg. das Pfund

je nach Qualität in Mischungen zum Verkauf.

Wir empfehlen solche bestens und liefern mit diesen Kaffee's auf's Neue den Beweis, dass bei Verwendung von „edelen Kaffeesorten“ erst der wirklich anregende, belebende und feine Genuss zu erreichen ist, zu welchem Kaffee von der Natur auserlesen wurde.

Gebrüder Despang

Kaffee-Gross-Rösterei

Kaiser Wilhelm-Platz. — Fernsprecher 160.

Verbot.

Das Betreten der Parkanlagen, Gärten und Wiesen des Rittergutes Canth ist von jetzt ab aufs strengste verboten. Zuwiderhandlungen werden unnachlässig bestraft. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Stgt. Canth, am 29. Okt. 1906.

Die Rittergutsverwaltung

Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, weil ich nichts für sie bezahle.

H. Gutmann, Streumcn.

Armband

auf dem Wege Rergendorf-Riesa am Sonntag abend verloren. Gegen Belohnung abzugeben

Randteil 4

Lehrling

findet unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Rieser Glasbleicherei

Rob. Otto.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, 10-jähr alt hat Bäcker zu werden, er hält unter ansehnlichen Bedingungen auf Lehrlingsstelle der Hermann Thomaß, Radeberg in Wahlb.

3 Stöhlenausläser

am Rahn in Riesa für diese und nächste Woche gesucht C. A. Sanje.

Ein aufständiges Mädchen sucht sofort Stellung zum Bedienen der Gäste und etwas Hausarbeit. Bitte Offert. unt. B 100 Postamt II.

Kapitalist oder Bank.

b. sich an Gründung einer Handlung mit gebrauchten Maschinen u. Apparaten, Kesseln etc. beteiligen will, bef. ihre gesch. Adresse unter Nr. K in der Exp. d. Bl. niederzul.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Reichsanzeiger meldet: An den Oberpräsidenten v. Trott zu Solz in Potsdam erging unterm 24. Oktober folgende Allerhöchste Ordre bezüglich der Einführung des Kronprinz in die Zivilverwaltung der Monarchie: „Es ist mein Wille, daß mein Sohn, der Kronprinz, Kaiserliche und Königl. Hoheit, entsprechend seinem Wunsch und der hergebrachten Sitte meines Hauses gemäß während des bevorstehenden Winterhalbjahres in die Kenntnis der Zivilverwaltung meiner Monarchie durch Sie eingeführt werde. Das von Ihnen entworfene Programm, mit dem der Kronprinz einverstanden ist, ist mir vorgelegt worden und hat meine volle Billigung gefunden. Ich beauftrage Sie, demgemäß das weitere zu veranlassen.“

Die technischen Truppen haben während der letzten Kaisermandoe besondere Beachtung erfahren und bei ihrem weiteren Ausbau werden diese Erfahrungen praktische Anwendung finden. Unter anderem wurde im letzten Kaisermandoe zum ersten Male eine Kavallerie-Pionier-Abteilung verwandt. Es wurde damit der von erfahrenen Kavalleristen und Pionieren schon seit langer Zeit aufgestellte Grundsatz, daß die Kavalleriedivisionen, wenn für sie die technische Ausbildung der Pioniere überhaupt von Nutzen sein soll, mit berittenen Pionieren ausgestattet werden müssen, in die Tat gesetzt. Eine Fühlungnahme zwischen beiden Waffen hat übrigens schon seit langer Zeit durch die Kommandierung von Pionieroffizieren zur Kavallerie stattgefunden. Infolge der günstigen Erfahrungen h. in letzten Kaisermandoe wird nun erwartet, daß die Kavallerie-Pionier-Abteilungen in nicht allzu langer Zeit endgültig den Kavalleriedivisionen angegliedert werden sollen. Nach einem militärischen Bericht der „Pölnischen Zeitung“ war die Kavallerie-Pionier-Abteilung im letzten Kaisermandoe, etwa 40 Mann stark, von der Kavallerie des XVII. Armeekorps selbstständig aufgestellt und durch das Pionierbataillon in Thorn im Pionierdienst technisch ausgebildet worden. Von jeder Eskadron waren einige Mann, die ein bestimmtes Handwerk als Zimmermann, Schmied, Stellmacher und dergl. erlernt hatten, im zweiten Ausbildungsjahre, nachdem sie also ihre kavalleristische Ausbildung genossen, zu einer Abteilung abgegeben und im technischen Pionierdienst durch einen Pionieroffizier und Pionierunteroffiziere nach verschiedenen Richtungen hin gründlich ausgebildet worden. Die Abteilung soll durch verschiedene pioniertechnische Ausführungen von erheblichem Nutzen gewesen sein, so daß man in Zukunft nicht mehr Pioniere auf Wagen den Kavalleriedivisionen beigegeben dürfte, sondern das System der Kavallerie-Pionier-Abteilungen verallgemeinern wird.

Zu dem gestern mitgeteilten Attentat auf den katholischen Lehrer Duczmal in Sajewo (Kreis Hohenstein) wird noch berichtet: Das Haus des Lehrers wurde nachts gegen 10 Uhr mit großen Steinen bombardiert und sämtliche Fenster Scheiben zertrümmert, zugleich wurde aber auch von der Hofseite ein scharfer Schuß in die Schlafkammer des Lehrers abgegeben. Für die persönliche Sicherheit des Lehrers hat jetzt die Gemeinde Sajewo zwei besoldete Wächter anstellen müssen. Dabei gilt Duczmal als ein gefestigter ruhiger Mann, der sich bisher in seinem Kreise der größten Beliebtheit erfreute. — Einen noch schlimmeren Ausgang nahm ein Streit, der in Dreisdorf bei Lobens zwischen einem Deutschen namens Krawitter und einem Polen Ciemny angebl. bei einer Unterhaltung über den Schulunterricht entstand. Im Laufe des Streites wurde Ciemny von Krawitter erschlagen.

Das erste Unterseeboot der deutschen Marine hat seine Probefahrten begonnen mit der von der Germania-Werft gestellten Besatzung. Die Marine-Offiziere und Mannschaften werden erst bei den Abnahmefahrten an Bord gehen. Das Boot hat die Bezeichnung „U 1“ erhalten, woraus mit Sicherheit zu schließen ist, daß die Marinebehörde nach erfolgreichen Probefahrten bei dem Reichstage mit Forderungen für weitere U-Boote kommen wird.

Gestern vormittag fand eine Konferenz des russischen Ministers v. Iswolski mit dem Reichskanzler v. Balow statt. Der Kaiser hat Iswolski das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Die polnischen Reichstagsabgeordneten v. Grabski und Graf Mielczynski richteten ein Telegramm an den preussischen Kultusminister v. Studt, in dem sie eine „sofortige Beseitigung der kulturwidrigen Arreststrafen“ gegen streikende polnische Schulkinder verlangen. Der Minister antwortete telegraphisch, er lehne die Aufhebung der Arreststrafen ab. Kulturwidrig sei die von polnischer Seite betriebene Separatheit. Die Anordnungen der Regierung würden mit allen gesetzlichen zulässigen Mitteln durchgeführt werden.

Belgien.

Das Internationale sozialistische Bureau in Brüssel richtete an die sozialistischen Parteien aller ihm angeschlossenen Länder einen Aufruf und fordert die sozialdemokratischen Abgeordneten auf, in ihren Parlamenten Interpellationen hinsichtlich der beabsichtigten russischen Anleihe einzubringen und jede Gelegenheit zu benutzen, um gegen die Anleihe zu arbeiten. Ein Fehlschlag gegen die soll in der Arbeiterpresse aller Länder geführt werden. In Ländern, wo die Presse gekauft sei, vornehmlich in Frankreich, und da, wo keine Arbeiterpresse existiert, sollen außerdem Flugblätter verbreitet werden.

Frankreich.

Ueber die militärische Demonstration Frankreichs in Marokko schreibt das Journal: Die meisten Parlamente, darunter das französische, haben die Beschlüsse noch nicht

ratifiziert. Das verzögert die Organisation der Polizei und die Konstituierung der Bank. Die Diplomaten in Tanger haben deshalb vor einigen Wochen beschlossen, nach Möglichkeit so zu handeln, als ob die Ratifikationen erfolgt seien. Offenbar in Anwendung dieser Fiktion entsenden Frankreich und Spanien Kriegsschiffe in die marokkanischen Gewässer. Der gemäßigte Charakter der ergriffenen Maßnahmen genügt, um auch die größte Empfindlichkeit zu beruhigen. Die 300 Matrosen der Landungskompanie der Jeanne d'Arc werden das schiffliche Reich nicht erobern. Das Journal glaubt nicht, daß die Demonstration nur durch die letzten Ruhestörungen verursacht sei und sagt, die französische Regierung wolle den Mächten zeigen, daß sie keine Antastung ihrer Rechte dulden wird. — Außer der Jeanne d'Arc, die völlig ausgerüstet und zur Abfahrt nach Tanger und Arzila bereit ist, werden in Toulon noch zwei Kreuzer, ein Transportdampfer und mehrere Torpedos in Dienst gestellt, woraus man in den Marinetreisen den nachfolgenden Schluß zieht, daß die Regierung einen größeren Umfang der Aktion in Marokko voraussetzt oder doch für möglich hält, als zunächst angenommen wird. Von Deutschlands Wohlfahrt ist die Regierung überzeugt, und sie besorgt von dieser Seite keine Verwicklung. Die Merikale Presse dagegen, Gaulois an der Spitze, sucht der öffentlichen Meinung Angst einzujagen. „In Tanger“, ruft Gaulois, „schwelt und glimmt das Feuer unter der Asche, aber der Funke, der Europa in Brand steckt, wird von Berlin aus spritzen.“

Oesterreich-Ungarn.

Das Befinden des Erzherzogs Otto ist besser. Die Kanüle wird demnächst entfernt. Der Erzherzog beabsichtigt, bald eine Seereise anzutreten.

Der gestrige Festzug anlässlich der Bestattung der Asche Franz Jaksch im Dom zu Kaschau ist noch großartiger verlaufen, als der vorgestrige in Budapest. Das ganze Ministerium mit dem Ministerpräsidenten Dr. Bekere an der Spitze und beide Häuser des Reichstages, außerdem fast alle Magnaten Ungarns in goldstropfenen Nationalkostümen nahmen in Kaschau am Festzug teil. 20000 Personen aus Budapest waren in Kaschau angekommen in 12 Extrazügen, ferner mindestens 100000 Personen aus allen Teilen des Landes. Den Mannschaften der Kaschauer gemeinsamen Regimenter war gestern der Ausgang verboten. Auch die Offiziere waren fast nirgendwo zu sehen. Allgemein fielen die großen Abperrungsmäße auf, indem 1600 Gendarmen mit scharf geladenen Gewehren die ganze Feststraße durch ein Doppelpalast absperrten.

Schweiz.

Der französische Kulturkampf hat außer den Spaniern auch die Schweizer schon angefaßt. Im Kanton Neuchâtel will das Komitee, das die Trennung von Staat und Kirche betreibt, unzugänglich eine Agitation für eine Volksabstimmung mit dem Ziele der Abschaffung des Kultusbudgets einleiten.

Italien.

Der neue österreichische Minister des Äußeren Baron von Tschirschky hat dem italienischen Botschafter in Wien mitteilen lassen, er wünsche mit Tittoni zu einer Besprechung zusammenzutreffen, die in Rom stattfinden solle.

Türkei.

Die Kommission, welche zur Untersuchung der Ausbreitungen des Tetanements in Garmio Radovo (Kasa Bobena, Wilajet Saloniki) entsendet worden war, hat in ihrem Berichte den Kommandanten des Detachements, Ihsam Effendi, und 16 Soldaten für schuldig befunden; diese werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der Vorsitzende des Appellationsgerichts von Uesküb, Behbi Effendi, ist wegen Pflichtverletzung seines Amtes entbunden worden. Es melden die türkischen Blätter offiziell, daß Major Envor, welcher mit der Verfolgung der griechischen Bande beauftragt war, die kürzlich ein Blutbad in dem bulgarischen Dorfe Bihovo im Gebirgsdistrikte Morihovo, Wilajet Monastir, verübt hat, mit dieser Bande einen Zusammenstoß hatte, bei dem 14 Komitatstz getötet und mehrere verwundet wurden. Die übrigen Mitglieder der Bande wurden verfolgt.

England.

In Beantwortung einer Anfrage erklärte im Unterhause Unterstaatssekretär Runciman namens des Staatssekretärs Sir Edward Grey, zwischen der englischen und der russischen Regierung sei bezüglich Persiens kein allgemeines Abkommen getroffen worden, aber die beiden Regierungen hätten die jüngsten Ereignisse in Persien erörtert zu dem Zwecke, jeglichen Interessenskonflikt zu vermeiden und möglichst gemeinsam vorzugehen, um den status quo zu erhalten. Daily (liberal) fragt an, ob die englischen Delegierten auf der internationalen Konferenz für Funkentelegraphie in Berlin ermächtigt worden seien, irgend ein bindendes Abkommen namens Englands zu unterzeichnen oder ob zuvor Gelegenheit gegeben werden würde, ein solches im Parlament zu besprechen. Premierminister Campbell Bannerman erwidert, die englischen Delegierten handelten gemäß den Instruktionen; jegliche Konvention, über die sich die Konferenz einige, unterliege der Ratifikation. Bezüglich einer Erörterung im Parlament könne er gegenwärtig nichts sagen.

Mexiko.

Nach Meldungen aus Washington sieht die Regierung den Konflikt mit Japan sehr ernst an. Man glaubt nicht, daß Mittel vorhanden seien, den Staat Kalifornien zum Rückgeben zu zwingen und daß er freiwillig Zugeständnisse macht, scheint ausgeschlossen zu sein. Nach den Trachtmeldungen der Morning-Post aus Washington antwortete Japan vor einigen Monaten auf die in milder Form gemachten Vorstellungen der amerikanischen Regierung gegen das Unterbleiben der Öffnung der

Mandschurei für den ausländischen Handel in einer Weise, aus der zu entnehmen war, daß Japan ohne gerade einen Bruch mit Amerika herbeiführen zu wollen, doch vor einem ernstlichen Zerwürfnis mit der Union nicht zurückkäme.

Nach dem offiziellen Berichte des Gouverneurs Rawson beträgt das kubanische Defizit bereits 4000000 Dollar. Da hierbei indessen die Kosten der Revolution nur auf 5000000 Dollar veranschlagt sind, dürfte der Fehlbetrag noch erheblich höher ausfallen und damit die Rekonstruktion einer unabhängigen Republik geradezu vereitelt sein. Die militärische Okkupation durch die Union ist jedenfalls bis nach dem Ende der Wahlen notwendig, der Wahltermin aber wird wahrscheinlich erst Mitte nächsten Jahres stattfinden.

Marokko.

Die Angeras haben die alte Residenz Raissul, Jilnons, angegriffen und nach zweitägigem Gefechte wieder weggetrieben. Sie benutzten seine Abwesenheit in Arzila, um den Angriff zu machen. Raissul hat sich selbst zum Statthalter von Arzila eingesetzt. Der Sultanampfer „Sid el Teuk“ ist aus Kassabida mit 40 gesangenen Leuten des Thronpräsidenten, unter denen einer der Hauptführer befindet, eingetroffen.

Vertliches und Sächliches.

Riesa 30. Oktober 1906.

— Von Truppenteilen des XIX. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps werden Schließungen auf dem Truppenübungsplatz Reithain wie folgt abgehalten werden: Infanterieregiment Nr. 179 vom 17. bis 24. November, Infanterieregiment Nr. 106 vom 26. November bis 15. Dezember, Infanterieregiment Nr. 181 vom 17. November bis 1. Dezember, Infanterieregiment Nr. 107 und Nr. 134 vom 7. bis 26. Januar, Infanterieregiment Nr. 133 vom 4. bis 23. Februar, Pionierbataillon Nr. 22 am 17. Dezember, 28. und 29. Januar und 25. Februar. Die Feldartillerieregimenter schließen am 31. Januar, 1., 8., 9., 22. und 23. Februar.

— In der gestrigen Sitzung der Landessynode wurde die Wahl des ständigen Ausschusses der Synode vollzogen. Es folgte die Beratung über den Antrag des Petitionsausschusses zu den Petitionen des Vorstandes des Landeskirchengerichtes und des Kantoren- und Organisationsvereins der Kreishauptmannschaften Zwitzau und Chemnitz, Grundsätze für Neubearbeitung des Landeschoralbuches betreffend. Die Synode beschloß, die Petition dem Kirchenregiment zur Kenntnisnahme zu überweisen. Die Petition der Hauskindervereinigung der Trinitatis- und Andreaskirchengemeinde zu Dresden, die Ausübung des Kirchenpatronats durch römisch-katholische Patrone betreffend, übermies die Synode dem Kirchenregiment zur Kenntnisnahme. Schließlich beschloß die Synode auf Antrag des Petitionsausschusses, die Petition der Frohbürger Pastoralkonferenz, einen Antrag geistlicher Volkslieder zum Landesgesangbuch betreffend, in ihrer vorgelegten Form auf sich beruhen zu lassen; aber den Wunsch, es möge das Landeskonfistorium selbst eine Sammlung geistlicher Volkslieder mit Noten herausgeben, dem hohen Kirchenregiment zur Kenntnisnahme zu übergeben. Heute vormittag 11 Uhr fand ein Schlussgottesdienst für die achte ordentliche Landessynode in der evangelischen Hof (Sophien-) Kirche statt, bei dem Hr. Superintendent Dr. Hartung aus Leipzig die Predigt hielt.

— Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen zur Empfehlung der Kirchenkollekte für den Gustav-Adolf-Verein am Reformationsfeste gebeten: Am Reformationsfeste gedenken wir voll Dankes gegen Gott aller der Segnungen, die unser Volk durch das reine Gotteswort und Sakrament seit beinahe vier Jahrhunderten hat genießen dürfen. Um dem evangelisch-lutherischen Sachsenvolke zu ermbilichen, diesen Dank durch die Tat zu bekunden, hat die oberste Kirchenbehörde eine Landeskollekte für den Gustav-Adolf-Verein angeordnet. Sie bildet eine Haupteinnahme des Gustav-Adolf-Vereins, und es ist wünschenswert an solchem Tag, zu solchem Zweck nicht nur ein Scherlein, sondern einmal ein Opfer zu bringen. Der Gustav-Adolf-Verein nimmt sich der Evangelischen in der Verkennung an. Groß ist die Not, in der alle die 2217 Gemeinden schmachten, welche zur Stunde hilflos an die Türe des Gustav-Adolf-Vereins klopfen. Da kann und darf das Herz eines rechten evangelischen Christen nicht verschlossen bleiben. Was wir tun an unsern armen Glaubensbrüdern, das tun wir dem Herrn. Insbesondere drängt hart die Not der neuen evangelischen Glaubensbrüder im benachbarten Böhmen und in ganz Oesterreich hin und her. Ihre Unterstützung ist eine besondere Liebespflicht der evangelischen Christenheit in der Gegenwart.

— Der Streit der Elbschiffer. In der gestern in Berlin abgehaltenen Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes für Binnenschifffahrt und verwandte Gewerbe wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: „Die Versammlung beschließt angesichts des Kontraktbruchs der ausländischen Mannschaften auf dem Standpunkte zu verharren, daß nach wie vor jede Verhandlung mit dem Hafenarbeiterverbande abgelehnt wird und Verhandlungen mit einzelnen kontraktbrüchigen Arbeitnehmern solange ausgeschlossen sind, als sie die Arbeit nicht bedingungslos wieder aufgenommen haben. Gleichzeitig wird ausdrücklich festgestellt, daß von den Mitgliedern des Arbeitgeberverbandes eine Verständigung über die Art der Regelung des Arbeitsverhältnisses mit ihren Schiffsmannschaften niemals abgelehnt worden ist.“

— Mit Beginn des nächsten Jahres wird, wie schon kurz gemeldet, im ganzen Gebiete der sächs. Staatsseisen-

Sahnverwaltung eine für die Eisenbahnarbeiter äußerst wichtige Einrichtung zur Durchföhrung gekommen sein, die Bildung von Arbeiterausschüssen bei den Staatsbahnbetrieben. Für die verschiedenartigen Dienstzweige sind 22 Arbeiter-Ausschüsse vorgesehen, deren Aufgabe es sein wird, 1) durch ihre Mitglieder Anträge, Wünsche und Beschwerden, welche die Arbeiter eines Dienstzweiges oder einzelne Gruppen im ganzen beröhren, bei der zuständigen Dienststelle oder in der Ausschüpfung vorzubringen und sich gutachtlich darüber zu äußern, 2) auf Verlangen der Verwaltung über Fragen, die das Arbeiterverhältnis betreffen, über Einrichtungen und Vorschriften zur Verhütung von Unfällen, sowie über Wohlfahrts-einrichtungen ihre Gutachten abzugeben und 3) Streitigkeiten der Arbeiter untereinander zu schlichten, so weit sie von beiden Seiten angerufen werden.

Die sächsische Gewerbetammer-Konferenz, welcher die Mitglieder der Gewerbetammern zu Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zittau angehören, hat bezüglich der Umsatzsteuer den Beschluß gefaßt: das Ministerium des Innern erneut zu ersuchen, den Ständeverfassungen einen Besetzungswort vorzulegen, nach welchem die Gemeindebehörden verpflichtet werden, Großbetriebe im Kleinhandel (Konsumvereine, Warenhäuser und deren Filialen) mit einer Umsatzsteuer zu belegen. Gegebenensfall ist die Angelegenheit behufs anderweiter Beratung auf die Tagesordnung der nächstjährigen Gewerbetammertagung zu setzen, dort tatsächliches Material zum Vortrage zu bringen und dies der Königl. Staatsregierung und den beiden Ständetammern durch Uebersendung des stenographischen Berichtes zur Kenntnis zu bringen.

Stauscha, 29. Oktober. Für unseren scheidenden Herrn Kantor Fischer wurde am Sonnabend eine erhebende Abschiedsfeier veranstaltet, in der ihm vom Schul- und Kirchenvorstande eine kostbare Standuhr überreicht wurde mit einer Widmung, welche Kindern und Kindeskindern Zeugnis geben soll von der Liebe und Verehrung, die er sich in seiner Gemeinde während seiner fast 25 jährigen Wirksamkeit erworben hat. Am Abend brachte der Männergesangsverein seinem alten Dirigenten ein Abschiedsständchen und übergab ihm ein hübsch ausgeführtes und prächtig gerahmtes Ehrenzeugnis. Gestern wurde am Schluß des Gottesdienstes in der Kirche eine Abschiedsfeier gehalten, in der Herr Pfarrer Schäfer die Verdienste des Scheidenden an Kirche und Kirchengemeinde hervorhob. Die Gemeinde sang hierauf stehend: „Sieht in Frieden eure Plade“ (Gesangbuch Nr. 511).

Dresden, 30. Oktober. Für morgen Mittwoch, den 31. Oktober (Reformationsfest) kann man sich wieder auf einen sehr anregenden Renntag in Dresden-Seidnitz freuen, da die einzelnen Konkurrenzen große Felder aufweisen und auch durchgehend gutes Material dem Starter sich stellen wird. Die Rennen beginnen diesmal, der vorgerückten Jahreszeit wegen, um 2 Uhr.

Sebnitz, 29. Oktober. Jetzt giebt die Staatsanwaltschaft auf Bautzen bekannt, daß das Verfahren gegen den aus Hertzogswalde gebürtigen Chauffeur Hermann Arnoß Michel, der den Hochschwitzwirt Kübel hier ermordet hat, erledigt ist. Michel hat sich selbst entleibt und ist mit dem Selbstmörder identisch, der sich von der Eisbrücke in Schanbau hinabstürzte, bei Fischern als Leiche gelandet und auf dem Friedhofe in Kleinwachwitz beerdigt wurde.

Zittau, 29. Oktober. Eine epistephische Mordtat wurde, wie schon kurz berichtet, in der Nacht zum Sonntag in der Kleinen, nahe der deutsch-österreichischen Grenze gelegenen böhmischen Ortlichkeit Bankras verübt. Man fand dort die Maurerfrau Liebig, deren 11 jähriges Söhnchen und vierjähriges Töchterchen ermordet auf. Die Leichen boten einen gräßlichen Anblick. Allen dreien war mit einem Teil der Schädel eingeschlagen. Die Betten und die Zimmerwände wiesen umfangreiche Blutspuren auf. Der Maurer Liebig, der Ehemann der ermordeten Frau, schlief mit noch mehreren anderen Kindern in einer Bodenkammer, während die drei ermordeten Personen in einer im Parterre gelegenen Schlafkammer schliefen. Der Ehemann war nachts 2 Uhr von einem Geräusch geweckt worden und hatte dann, als er

das Schlafzimmer seiner Lieben aufsuchte, diese dort in der geschilderten Weise angetroffen. Es scheint sich um die Tat eines Einbrechers zu handeln, der bei seiner „Arbeit“ gestört worden und dann die entsehlige Tat verübte. Der entmenschte Mörder entkam mit 25 Kronen, die er aus einer Tischkade geraubt hatte. Von ihm fehlt noch jede Spur. Die gesamte Gendarmerie in der Umgegend ist in Bewegung gesetzt worden, um des Täters habhaft zu werden.

Bwönitz, 28. Oktober. In der Nacht zum Sonntag hatten wir in den frühesten Morgenstunden starken Frost. Die Erde war ziemlich tief hinein festgefroren und alles stark vereist, so daß das Thermometer ziemlich tief gesunken war. Die Kälte betrug mindestens 4 Grad. Infolgedessen sind die letzten Blumen im Garten, wie Georginen, Fuchsien, Reseda usw. erfroren.

Beiersfeld, 28. Oktober. In einer hiesigen Blechwarenfabrik wurde die Arbeiterin Anna Blei dadurch schwer verletzt, daß sie mit der Hand in die Stanzmaschine geriet, wodurch ihre drei Finger völlig zerquetscht wurden, sodaß fünf Fingerglieder amputiert werden mußten.

Aus aller Welt.

Berlin: Zwei amtl. Meldungen von gestern befragen: Heute vormittag 6 Uhr 20 Min. ist bei der Kilometerstation 71,8 zwischen den Bahnhöfen Rathenow und Groß-Stubde eine von dem Zuge in der Richtung Stendal-Berlin überschneene und getötete weibliche Person im Alter von etwa 36 Jahren aufgefunden worden. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben. Am 27. Oktober ist in dem Gleise 1 auf Bahnhof Debitfelde kurz nach der Ausfahrt des Zuges 996 nach Braunschweig und Debitfelde, ab 6,53 nachmittags, ein Reisender tot aufgefunden worden. Vermutlich ist er beim Abspringen von dem bereits in der Ausfahrt begriffenen Zuge verunglückt. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Gleiwitz: Aus dem Bahnhof in Jabrze wurde ein Wagon geschlagener russischer Schweine polizeilich beschlagnahmt. Er war als Speck deklarirt und nach Erfurt bestimmt. Als Wender ist der Großschächter Groß in Jabrze, Obermeister der dortigen Fleischereinnung, bezeichnet, der Mitglied der Verteilungskommission ist. Die Bahnbücker weisen nach, daß schon fünf derartige Wagons nach dem Innern Deutschlands geschafft worden sind. Ein Verfahren wegen Betrugs wurde bereits eingeleitet.

Göhring: Verschüttet und getötet wurde in der Dreifabrik der Grube „Agnes“ der 25 Jahre alte Maschinenwärter Richard Tritsch von hier. Der junge Mann wollte Kohlen in den zur Dreifabrik führenden Trichter werfen und fiel dabei in den Trichter, wobei die nachstürzenden Kohlen den D. verschütteten und der Erstichungsstoß eintrat. — Straßburg i. E.: Spielende Kinder entzündeten eine Dynamitpatrone, die sie gefunden hatten. Acht Kinder wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Drei sind schrecklich verstümmelt und wurden ins Hospital gebracht. — Auf der Zweigbahn Saarburg-Balkersbühl entgleiste ein Personenzug. Die Maschine stürzte die Böschung hinab, fünf Wagen entgleisten. Zwei Personen vom Personal wurden verletzt. — Mühlberg a. E.: Einer beträchtlichen Schaden erlitt der Besitzer des Rittergutes Altmörschitz dadurch, daß nachts im Viehstalle, jedenfalls durch Ueberlastung, die Decke einbrach, wobei eine Anzahl wertvoller Rinder umkam. Acht Stück waren sofort tot, mehrere andere mußten abgeschlachtet werden. — Herzogenrath: Der Wilhelmenschacht auf Grube Laura bei Egelshausen ist infolge Wassereintrusses erflossen. Die gesamte Belegschaft konnte sich retten, wurde aber auf unbestimmte Zeit entlassen. Das Wasser steht im Schacht 40 Meter hoch. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen. Nach einer anderen Meldung ist auch der Schacht Henry der Grube Laura erflossen, sodaß nun die ganze Grube unter Wasser steht. Am Untertage sind der Schweizer Bergwerksverein und die Bereinigungsgesellschaft für das Wurmevier mit gleichen Beträgen beteiligt. — Wien: Eine Korrespondenz meldet aus Gastein: Fünf reichs-

deutsche Hochtouristen unternahmten vorgestern eine Tour auf den Rastnitzer Tauern und verloren in einem furchtbaren Schneesturm den Weg. Der Mediziner Hans Lamfert aus Rüsseldorf stürzte ab, blieb mehrfach verletzt bewußtlos liegen und konnte erst nach fünfständiger Klettertour von seinen Gefährten zu Tal gebracht werden. Die Verletzungen Lamferts sind nicht lebensgefährlich. — Tokio: Der große Sturm, welcher Ende der vorigen Woche den südlichen Teil des japanischen Reiches heimsuchte, hatte entsehlige Folgen. Im ganzen gingen 238 Schiffe auf hoher See unter. Die Zahl der ertrunkenen Matrosen und Fischer beziffert sich auf über 800. Außerdem erlitten mehr als hundert Matrosen Verletzungen durch fallende Masten u. s. w.

Bermittelt.

Vom Eisenbahnunglück in Amerika. Der mit der Untersuchung über die Ursachen des Eisenbahnunglückes bei Pleasantville beauftragte Richter hat bei der bisherigen Besichtigung des Schauplatzes festgestellt, daß die Enden der Schienen auf der Brücke bedeutend höher standen, als die Schienen nach der Landstraße und, daß es daher für einen mit großer Geschwindigkeit fahrenden Zug unmöglich war, einem Sprung und der damit verbundenen Gefahr der Entgleisung zu entgehen. Die bei dem Eisenbahnunglück Umgekommenen sind durchweg aus Philadelphia. Ihre Zahl beträgt nach der neuesten Verlustliste 66, außerdem wurden noch 20 Personen schwer verletzt. Unter den Toten befinden sich folgende Deutsche Frau Frederi. Bender und zwei Kinder, Selma Wormfer und David Fried. Die Mitglieder eines italienischen Orchesters, die sich auf einer Konzert-Tournee befanden, sind bis auf zwei Personen gerettet worden. Versuche, die Waggon zu heben, schlugen fehl. Die Taucher machten graufige Feststellungen. Die Konstruktion der Brücke scheint fehlerhaft gewesen zu sein.

Ein geschiedenes Herzogspaar. Das große gesellschaftliche Ereignis, das in den Londoner Salongesprächen schon vor einiger Zeit seinen Schatten vorauswarf, die Trennung des Herzoglich Marlboroughschen Paares, hat sich nunmehr vollzogen. Nach 11 jähriger, mit zwei Kindern gesegneter Ehe fanden der Herzog und seine Gattin wegen völliger Verträglichkeit der Temperamente ein weiteres Zusammenleben als unmöglich.

Zwei Motorboote für den persönlichen Gebrauch des Zaren sind auf der Kieler Werft von E. Waap hergestellt und dieser Tage nach Petersburg abgehandelt worden. Die Boote sind genau nach dem auf derselben Werft hergestellten Motorfahrzeugen der „Sohenzollern“ gearbeitet, die bei der Zusammenkunft der beiden Kaiser zu Björkö im Sommer 1905 das besondere Gefallen des Zaren gefunden haben. Bei den letzten Probefahrten und der Abnahme der Boote war der russische Marineattaché in Berlin, Fürst Dolgorouki, zugegen. Beide Fahrzeuge sind als Verkehrsboote für die kaiserliche Yacht „Standart“ bestimmt. Die Boote gingen mit der Bahn nach Lübeck, um von dort mit einem Dampfer nach Petersburg befördert zu werden.

Unsere geschätzten Lesern können wir eine vorzüglich ausgeführte
Landkarte von Mitteleuropa
zum Preise von nur
— 50 Pfg. —
anbieten und liegt dieselbe in unserer Geschäftsstelle zur Ansicht aus.
„Rieser Tageblatt“.

Albertstr. 3 ist eine halbe Etage billig zu vermieten.
Ein freundl. möbliert. 2st. Zim. Zimmer sofort oder später zu vermieten Hauptstraße 63, 3 Z.
Gut möbl. Zimmer zu vermieten Bettnerstr. 32. Näher bei Herrn Otto Fahr im Dreckslerladen.
Hübsch möbliertes Wohn- und Schlafzimmer für 1 auch 2 bessere Herren preiswert sofort zu vermieten Bettnerstraße 2, 1.
Möbliertes Zimmer, auch als Schlafstelle frei Goethestraße 50, 2. 1.
Bess. möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten Bahnhofstraße 3, 2. 1. Hübs. Schlafst. frei Bettnerstr. 32, 3.
Eine Wohnung, 1. Stg., gr. Stube, K. Stube, Kammer, Küche mit Speisek. u. sonst. Zubehör per 1. April 1907 an anständige ruhige Leute zu vermieten Neu-Größe Nr. 115.
Gut möbliertes Zimmer frei Kaiser Wilhelmplatz 5, 2. 1.

Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sofort oder 1. Jan. für 180 Mk. zu vermieten. * Germ. Kühne, Albertplatz 11.
Frdl. schön möbl. 2-Zimmer sof. zu verm. Bismarckstr. 11e, 2. r. 2 Sch. - Schlafst. i. Goethestr. 102, 2. r.
Wohnung, Stube, Kammer, monatl. 7,50 Mk., Stube, Kammer, Küche, monatl. 8,75 Mk., mit Zubehör sofort oder später zu vermieten Weickerstraße 34.
Oberstube mit reichl. Zubehör zu vermieten, Neujahr bezugsbar Köderau, Grundstraße 17.
Freundliche halbe 2. Etage, 2 St., 3 K., Küche und Zubehör (260 Mk.) per 1. Januar zu vermieten Poppischerstraße 39.
Tätige junge Schneiderin sucht Stellung als solche oder als Bekleiderin. Offerten erbet. unter T 3 44 in die Expedition d. Bl.
Hand-Auktion
Donnerstag, den 1. Novbr., vorm. 10 Uhr im Kronprin., Verh.-Lokal.

Groß-, Mittel- und Ostermädchen, sowie Hausmädchen sofort und 1. Januar 1907 bei hohem Lohn in gute Stelle gesucht.
Sottlieb Beer, Stellenvermittler, Bismarckstraße 11 e.
8 Frauen
zum Stürzen für ganze oder halbe Tage werden angenommen.
Gärtnerlei Brantig, Anfang am Bahnhof.
Werkmeister
für eine Handlung mit gebrauchten Maschinen, Apparaten, Kesseln, Wasstins zc. zc. nach außerhalb gesucht als Teilhaber. Best. Offert. mit Angabe des vorh. Kapitals erb. unt. Ka M in die Expedition d. Bl. Diskretion zugesichert.

Altmärker Milchvieh.
Donnerstag, den 1. November stellen wir einen Transport besser Rüge, hochtragende Kalben u. sprungfähige Bullen in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.
Gedr. Kramer.
Poppitz und Pichtenberg a. Elbe.
Läuferchweine
sind zu verkaufen in Sieglitz Nr. 3.
Reitpferd.
Ein 9jähr. Rappwallach, Ostpr., 174 cm hoch, gesund und fehlerfrei, vollständig truppenfromm, ist für 1600 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.
Ein edler schottischer Schäferhund, gut gezogen, sowie eine größere Badewanne sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Deutreichig, jeder Posten lieferbar, empfiehlt Hieders Gärtnerlei, vis-à-vis dem Friedhof.
Prima Mariascheiner Braunkohlen
offeriert in allen Sortierungen billigst ab Schiff in Riesa G. A. Schulze.
Prima Mariascheiner Braunkohlen
(Dobhoff-Kleinschleier) empfiehlt in allen Sortierungen billigst ab Schiff in Riesa Oskar Gantals.
Privatwäsche
aus Land gesucht ohne Platten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.
Eichere Erbsen, Schönes Ede restaurant, Nähe d. Bahnhofs u. Hauptverkehrsstr. gel., weg. Todesfall baldigst zu verpachten. G. Dangschat, Gasse 6., Adyferplan 9.

